

Schwalbacher Zeitung



47. JAHRGANG NR. 8 19. FEBRUAR 2020 NIEDERRÄDER STRASSE 5 TELEFON 84 80 80

Termine

Veranstaltungen

Mittwoch, 19. Februar: Sprechstunde des Behindertenbeauftragten um 17 Uhr im Gruppenraum 7 im Bürgerhaus.

Mittwoch, 19. Februar: Wohnzimmerkonzert mit der Folk und Americana-Musikerin um 18 Uhr bei „Cowhide Concerts“.

Mittwoch, 19. Februar: Seniorenfasnacht um 16.31 Uhr im großen Saal im Bürgerhaus.

Mittwoch, 19. Februar: CDU-Expertengespräch „Kinderbetreuung – verlässlich und planbar“ um 19.30 Uhr in der „Genuss Botschaft“.

Donnerstag, 20. Februar: Grillen der CDU Schwalbach von 16 bis 18 Uhr auf dem Marktplatz.

Freitag, 21. Februar: Pfarrfasnacht der katholischen Kirchengemeinde „Reise durch Zeit und Raum“ um 19.31 Uhr im Gemeindesaal in der Taunusstraße 13.

Freitag, 21. Februar: Damen-sitzung des TCC Pinguine um 20.11 Uhr im großen Saal im Bürgerhaus.

Sonntag, 23. Februar: Kammermusikalisches Gesprächskonzert „Klassik gegen rechts 2020 – Wir haben keine Heimat mehr“ um 18 Uhr in der Evangelischen Limesgemeinde im Ostring 15.

Montag, 24. Februar: Kinderfasching des TCC Pinguine um 15.11 Uhr im großen Saal im Bürgerhaus.

Stadtbücherei

Mittwoch, 19. Februar: Bilderbuchnachmittag mit „Der gute Riese“ um 15.15 Uhr.

Samstag, 22. Februar: Spanische Vorlesestunde „Lili la liebre, ladrona de libros“ um 10.30 Uhr.

Mittwoch, 26. Februar: Kamishibai-Tischtheater mit „Schneeweißchen und Rosenrot“ um 15.15 Uhr.

Clubs und Vereine

Freitag, 21. Februar: Cafés im Frauentreff von 10 bis 12 Uhr und von 15.30 bis 17.30 Uhr.

Freitag, 21. Februar: Seniorencafés von 15 bis 17 Uhr in der Seniorenwohnanlage und in der alten Schule.



Mathias Schlosser (rechts) befragte auf der Bühne im großen Saal des Bürgerhauses (von links) Alexander Immisch, Dennis Seeger, Katja Lindenau und Marcus Gipp. Foto: Baumann

Rund 600 Besucher kamen zur Podiumsdiskussion zur Bürgermeisterwahl in Bürgerhaus

Die Kandidaten im Vergleich

● Zwei Stunden lang debattierten am Montagabend die vier Kandidaten für die Bürgermeisterwahl am 1. März bei der Podiumsdiskussion der Schwalbacher Zeitung im Bürgerhaus. Die meisten Zuschauer gingen mit einem Erkenntnisgewinn nach Hause.

sucher die Diskussion verfolgen.

Modertiert wurde die Diskussion von Mathias Schlosser, dem Herausgeber der Schwalbacher Zeitung. Er gab den Kandidaten zunächst in rund fünfminütigen Interviews die Möglichkeit, sich den Schwalbachern vorzustellen. Anschließend diskutierten die vier Bewerber die Themen Fernwärme, Sicherheit, Feuerwehrneubau und Wohnraum. Danach mussten sie sich den Fragen stellen, die die Schwalbacher zuvor eingereicht hatten. Aus mehr als 100 Fragen hatte Mathias Schlosser eine Auswahl getroffen, die teilweise an alle vier und teilweise gezielt an einzelne Kandidaten gerichtet waren. In zweiminütigen Schlussworten konnten die potenziellen Bürgermeister am Ende noch einmal versuchen, die Wäh-

lerinnen und Wähler im Saal von sich zu überzeugen.

Alexander Immisch präsentierte sich als Kandidat, der über eine langjährige kommunalpolitische Erfahrung verfügt und der an allen maßgeblichen Entscheidungen der vergangenen Jahre beteiligt war. Dennis Seeger betonte den „frischen Wind“, den der ins Rathaus und in die Schwalbacher Politik bringen möchte und stellte seine Tätigkeit als Polizist in den Vordergrund. Katja Lindenau bemühte sich, die abweichenden Positionen darzustellen, die die Grünen zu vielen Themen in Schwalbach haben. Sie betonte, dass Schwalbach eine reiche Stadt sei, man aber davon wenig spüre. Marcus Gipp schließlich positionierte sich als Verwaltungsfachmann, ... Fortsetzung auf Seite 3

Böse Überraschung nach der großen After-Umzugs-Party

Verkaufsbuden aufgebrochen

● Unbekannte Täter haben in der Nacht zum Montag zwei Verkaufsbuden aufgebrochen, die nach der After-Umzugs-Party vor der alten Schule standen.

Dabei verursachten sie einen Schaden in Höhe von mehreren Tausend Euro. Ermittlungen am Tatort zufolge hebelten die Täter die mobilen Verkaufsbuden zwischen 0.45 Uhr und 3.30 Uhr auf und suchten im Inneren nach Beute, wobei sie scheinbar leer ausgingen. Aus bisher nicht näher bekannten

Gründen entzündeten die Unbekannten in einem der Anhänger Papiertücher, bevor sie den Tatort verließen. Neben dem Schaden in Höhe von rund 1.000 Euro, der durch das gewaltsame Eindringen entstanden war, kam es durch die Flammen zu einem weiteren Sachschaden an der Fassade, der sich auf etwa 2.000 Euro belaufen dürfte. Die Ermittlungsgruppe der Polizei in Eschborn hat die Ermittlungen übernommen und bittet Hinweisgeber, sich unter der Telefonnummer 06196/9695-0 zu melden. pol

Ott Haustechnik
Meisterbetrieb für Sanitär und Heizung
Inhaber: Matthias Ott • Niederhöchstädter Pfad 9 • 65824 Schwalbach
Telefon (0 61 96) 8 51 55
Telefax (0 61 96) 8 67 18
E-mail: Ott.Haustechnik@t-online.de
• Heizungsanlagen
• Sanitäre Anlagen, Bäder
• Solar-Anlagen

Vererben Sie richtig!
Warum ist das Berliner Testament meist falsch? Wie werde ich daheim alt?
Wie geht mein Erbe nach den Kindern auf die Enkel über?
Wie vermeide ich Erbschaftsteuer, Pflichtteil und Erbstreit?
Welche Chancen und Risiken gibt es beim Schenken und Vererben?
Richtig schenken und klug vererben
Kostenloser Vortrag von Fachanwalt für Erbrecht Batzner, ohne Anmeldung, Dauer 1 Stunde
Mo. 02. März - 11.00 h Wiesbaden, Kurhaus, Kurhausplatz 1
Mi. 04. März - 11.00 h Bad Homburg, Kurhaus, Luisenstraße 58
Mi. 04. März - 14.00 h Hofheim, Stadthalle, Chinnonplatz 4
Hauptkanzlei in Saulheim, Nieder-Saulheimer-Strasse 49, Tel.: 06732-93 68 01, www.Anwalt-Batzner.de
Wolfram Batzner
Fachanwalt für Erbrecht

Schmuck & Edelsteine Karaiskos
Marktplatz 42, 65824 Schwalbach
Tel. 0 61 96 / 950 92 30
UNIKAT
1 Collier Onyx, Hämatin, Schließe Edelstahl Zirkonia Magnetverschluss € 199,-
2 Boccia Uhr € 119,-
www.schmuck-edelsteine-karaiskos.de

Schreibwaren Anslan
Ein Wetter, wie es im Buche steht.
Große Auswahl an Büchern
Schulbedarf, Tabakwaren, Zeitschriften, Geschenkartikel, Uhrenbatterie-Wechsel, Spielwaren
Marktplatz 21, Telefon 0 61 96 / 5 61 33 69
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-18.30 Uhr, Sa. 8.30-14.00 Uhr
Herausgegeben von www.donnerwetter.de für den heutigen Mittwoch und die Folgetage.
6° Mittwochswechselhaft
8° DonnerstagsRegen
7° Freitagsheiter-wolkig
8° SamstagsRegen
12° Sonntagswechselhaft

DONNERWETTER
www.donnerwetter.de

Ihre Werbung in der **Schwalbacher Zeitung** Wir informieren Sie gerne: **06196 / 84 80 80**



Großartiger „Zulu's Ball“. Ausverkauft war am vergangenen Samstag der diesjährige „Zulu's Ball“. Die mehr als 500 Besucher erlebten wieder ein ganz besonderes Musikerlebnis. Vor allem das vielköpfige „Swing Dance Orchestra“ beeindruckte mit tanzbaren Swing-Klassikern im großen Saal. Aber auch die anderen fünf Bands und Solisten spielten virtuos auf. Einen ausführlichen Bericht zum 40. „Zulu's Ball“ lesen Sie in der nächsten Ausgabe.

Foto: Schlosser

Ausstellungseröffnung zum Jubiläum „50 Jahre Stadt Schwalbach“ am Freitag, 28. Februar – 20 Tafeln mit 100 Abbildungen

Der lange Weg vom Dorf zur Stadt

Am 9. Mai feiert Schwalbach den 50. Jahrestag der Stadterhebung. Aus diesem Anlass zeigt das Stadtmuseum eine Ausstellung, die Schwalbachs Entwicklung vom Dorf zur Stadt darstellt. Zur Ausstellungseröffnung lädt die Stadt Schwalbach am Freitag, 28. Februar, um 18.30 Uhr, ins Foyer des Rathauses ein.

Unter dem Titel „Vom Dorf zur Stadt“ zeigt die Ausstellung inhaltlich Schwalbachs Ge-

schichte, die jahrhundertlang vom dörflichen Dasein und Fremdherrschaft geprägt war. Erst nach dem zweiten Weltkrieg begann ein dynamischer Prozess, sichtbar an verschiedenen Neubaugebieten am Rande des Dorfes, wie Nebenerwerbs-siedlung und Farbwerks-Siedlung sowie Baugebieten rund um die Frankfurter Straße und den Niederhöchstädter Pfad. Schon damals wuchs die Bevölkerung bis 1959 um zirka 75 Prozent auf rund 4.200 Einwohner.

Das wurde durch den Bau der Limesstadt noch gesteigert. Innerhalb weniger Jahre veränderte sich die dörflich geprägte Struktur zu einer Stadt mit neuen Straßen, S-Bahn-Anschluss, Kindergärten und Schulen sowie zeitgemäßen Freizeiteinrichtungen. Damit war eine neue Qualität erreicht, die folgerichtig zur Verleihung der Stadtrechte am 9. Mai 1970 führte.

Diese Feierlichkeiten werden im Rahmen der Ausstellung besonders gewürdigt, doch zeigt sie auch viele weitere Ereignis-

se der nun 50-jährigen Stadtgeschichte wie die Aufnahme von Städtepartnerschaften, das Vereinsleben oder die 1.200-Jahr-Feier. Ihren Abschluss findet sie in einem kleinen Bilderbogen mit dem Vergleich von „damals“ und „heute“.

20 Tafeln mit fast 100 Abbildungen haben die Stadtarchivare Dieter Farnung und Dr. Sebastian Farnung zusammengestellt. Die Ausstellung kann bis Freitag, 15. Mai, zu den Öffnungszeiten des Rathauses besucht werden.

red

Vortrag zum internationalen Frauentag im Frauentreff

Die Geschichte der Gleichberechtigung

Dr. Elke Schüller, Sozialwissenschaftlerin, Autorin und wissenschaftliche Dokumentarin aus Frankfurt, zeichnet am Mittwoch, 4. März, von 19.30 Uhr bis 21 Uhr den langen Weg der Frauen zur Gleichberechtigung im Frauentreff nach.

Er ist noch lange nicht zu Ende. 2019 jährt sich die Annahme des Grundgesetzes und damit die verfassungsgemäße zivilrechtliche Gleichberechtigung der Frauen zum 70. Mal. Das erste Gleichberechtigungsgesetz wurde 1958 erlassen. Das Prinzip der Gleichberechtigung der Geschlechter stellt eine der

wesentlichsten Grundlagen des modernen Frauenlebens dar. Es folgt aus den in Naturrecht und Aufklärung begründeten Menschenrechten und bedeutet, dass Frauen wie Männer unter gleichen Voraussetzungen gleiche Rechte haben.

Elke Schüller wirft ein Schlaglicht auf den heutigen Stand der faktischen Gleichberechtigung der Geschlechter. Verschiedene aktuelle Modelle zur Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter werden vorgestellt und diskutiert. Vor dem Vortrag sind die Besucherinnen des Frauentreffs um 19 Uhr eingeladen, auf den internationalen Frauentag anzustoßen.

red

Gesprächskonzert in der Evangelischen Limesgemeinde

Klassik gegen rechts

Das Kulturnetzwerk „Die Cavalerotti“ laden am Sonntag, 23. Februar, um 18 Uhr zu einem kammermusikalischen Gesprächskonzert „Klassik gegen rechts 2020 – Wir haben keine Heimat mehr“ in der Evangelischen Limesgemeinde am Ostring 15 ein.

Der Schwerpunkt liegt auf dem deutschen Komponisten der Klassik und Romantik, Felix Mendelssohn Bartholdy. Unter dem Motto „Leben und Werk als Zielscheibe des Antisemitismus“ werden Leben und Werke des Komponisten vorgestellt.

Es lesen Hans-Joachim Übelacker und Rainer Hauptmann. Beide sind Mitglieder der „Bunten Vögel“, einer unabhängigen Theater AG aus

Schwalbach, welche von Menschen mit und ohne seelische Erkrankung getragen wird. Am Klavier wird die Frankfurter Konzertpianistin Diana Sahakyan „Lieder ohne Worte“ von Felix Mendelssohn Bartholdy vortragen. Sie wirkte bereits bei der Eröffnungsveranstaltung im Jahre 2018 mit.

Die Veranstaltung der Reihe „Klassik gegen rechts“ entspringt anlässlich eines Gesprächskonzertes „Verboten. Entartete? Verbrannt!“ - November 1938“, welches im Januar 2018 in der Evangelischen Limesgemeinde aufgeführt wurde und das Schicksal verfolgte, ermordeter jüdischer Musiker sowie die Geschehnisse der Pogromnacht 1938 nachzeichnete.

Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten.

red

Krippe - Kindergarten - Schulkinderhaus

DAS BESTE FÜR DIE KINDER

GIBT'S NUR MIT MIR!

„Die gute Kinderbetreuung in Schwalbach ist gefährdet. In Krippen und Kitas fehlt Personal, für die Grundschulbetreuung fehlen Räume.“

Für mich hat es oberste Priorität hier gegenzusteuern: Neubau eines Schulkinderhauses, Anreize und Fortbildungen für unsere Erzieherinnen und Erzieher. Gute Kinderbetreuung in Schwalbach muss wieder für alle verlässlich werden.“

AB 1. MÄRZ 2020
MITEINANDER
Katja Lindenau



Infostand zur Fernwärme
Samstag 22. März – 10:00 bis 12:00 Uhr - Limescenter

Aylin Fischer

Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach

Christian Baus

Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach

Monika Maier

Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach

Ich unterstütze
ALEXANDER IMMISCH
und wähle ihn am 1. März,
weil er Empathie und
Sachkunde für Schwalbach
mitbringt. **Günter Pabst**

Ruhiger schlafen!
Mit dem Funkalarmsystem Proxtelial io

Alfred Müller
Alfred Müller GmbH & Co. KG
Taunusstraße 7 • 65824 Schwalbach
Telefon 0 61 96 - 14 83
somfy.de

- Zuverlässiges Sicherheitspaket mit Sirenen, Sensoren und Überwachungskamera
- Alarmwarnung per SMS
- Funkübertragung mit Rückmeldung
- Anbindung an die Haustechnik

HOME MOTION by **somfy**

Haushaltsgeräte von Kollmann elektro
alle Marken • toller Service • faire Preise
Gartenstraße 6 • 65824 Schwalbach • Tel. 06196 / 1374 • elektro-kollmann@t-online.de



Schwalbacher Spitzen

Da freut sich die Grippe



Das so genannte Corona-Virus sorgt zurzeit für ziemliche Aufregung. Da werden Millionen-

städte abgeriegelt, Kreuzfahrtschiffe blockiert und gesunde Menschen tagelang in Quarantäne gesteckt.

Ob das wirklich alles notwendig ist? Denn unsere heimische Grippe scheint – zumindest was die Todesfälle angeht – deutlich gefährlicher zu sein als das neue Virus aus China. Im Winter 2017/18 sollen allein in Deutschland 25.000 Menschen an Grippe gestorben sein. Und das bei einer Krankheit, gegen die man sich impfen lassen kann. Gegen das neue Virus gibt es noch keinen Impfstoff. Und daher ist es schon sinnvoll,

dass weltweit die Alarmglocken schrillen. Außerdem ist es gerade deswegen so gefährlich, weil es bei den meisten Menschen keine Symptome auslöst. Sie laufen mehr oder minder gesund herum und verbreiten das Virus immer weiter, das dann bei Alten und Kranken seine tödliche Wirkung entfalten kann.

Gleichwohl bleibt man in Deutschland noch recht gelassen. Denn während in China ganze Millionenstädte menschenleer wirken, ist bei uns Karneval. Und da machen alle genau das Gegenteil von dem, was Grippeexperten empfehlen. Große Menschenmengen, viele Küsse und jede Menge Alkohol. Vor Aschermittwoch sollte das Corona-Virus besser nicht in Deutschland ausbrechen. **Mathias Schlosser**

Kleinanzeigen

Suche Grundstück oder 1-Fam.-Haus in Schwalbach oder Umgebung. Tel. 0163/0401097, rd@welldogroup.com, Ansprechpartner: Dr. René Donner

2 Klappräder, 24 Zoll, 3- und 7-Gang, Preis Verhandlungssache. Tel. 06196/888204

Verkaufe Herren E-Bike, Bergamont, Bosch Mittelmotor, Rahmenhöhe 52 cm, Reifengröße 28 Zoll, Preis EUR 350,-. Tel. 06196/85891

Tiefgarage zu verkaufen zwischen Friedrich-Ebert-Straße 13-21 in Schwalbach. Tel. 06196/50860

Zu vermieten: 2-ZKB, Balkon, in Bad Soden, Immoscout 24, ID 51451918, Tel. 0177/7973949

BUND Ortsverband

Versammlung

Der BUND Ortsverband Schwalbach/Eschborn lädt am Dienstag, 3. März, um 20 Uhr zur Mitgliederversammlung und zum Filmabend ein.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Berichte der Sprecher, die Wahl der Landesdelegierten. Ebenso wird die Planung für 2020 vorgestellt. Anschließend klingt der Abend mit einem kurzen Naturfilm und selbstgekeltem Apfelsaft von der Streuobstwiese gemütlich aus. **red**



Unbekannte haben am Wochenende die Flüchtlingsunterkunft „Am Erlenborn“ beschmier. Foto: Broda

Main-Taunus-Kreis muss nun als Eigentümer des Gebäudes für die Entfernung sorgen

Schmiererei am Flüchtlingsheim

Im Zeitraum zwischen Samstagmittag und Sonntagmittag haben Unbekannte die Flüchtlingsunterkunft „Am Erlenborn“ mit dem Schriftzug „Danke Merkel“ beschmier.

Gleich nach Ende des Faschingsumzugs haben Jörn Broda als Vertreter der Flüchtlingshilfe Schwalbach und SPD-Bürgermeisterkandidat Alexan-

der Immisch die Polizei verständigt und Anzeige erstattet. Da die Polizei nach der Erstellung von Beweisfotos genehmigte, zu versuchen, den Schriftzug zu entfernen, machten sich Alexander Immisch und Jörn Broda direkt ans Werk. Leider versagten alle mitgebrachten chemischen Mittel, so dass die Farbe an der Außenwand des Gebäudes nicht entfernt werden konnte. Nun

wird der Kreis als Eigentümer des Gebäudes für die Entfernung der Schmiererei sorgen müssen.

Alexander Immisch ist entsetzt: „Bislang hat das Zusammenleben mit den Geflüchteten recht gut funktioniert. Daher habe ich keinerlei Verständnis für solche Hass-Aktionen.“ Jörn Broda von der Flüchtlingshilfe wirbt weiterhin dafür, die Geflüchteten persönlich kennen zu lernen. **red**

20 Austauschschüler sammelten neue Berufserfahrungen

Praktikanten aus Frankreich

Im Rahmen des Schüleraustausches der Albert-Einstein-Schule mit der Lycée Richelieu in Rueil-Malmaison bei Paris absolvierten 20 französische Schüler in der Zeit vom 3. bis 7. Februar Betriebspraktika in Schwalbach und Bad Soden.

Die Austauschschüler bekamen nicht nur einen Einblick in das Berufsleben, sie durften selber in dem jeweiligen Betrieb aktiv mitarbeiten. Die Albert-Einstein-Schule und das Lycée Richelieu bedanken sich bei allen Betrieben, die einen französischen Praktikanten

aufgenommen haben. Durch diese Unterstützung konnten die französischen Schüler sehr positive und wertvolle Erfahrungen sammeln.

In Schwalbach haben die französischen Austauschschüler bei der Stadtverwaltung, bei „Moos & Söhne“, in der „Genussbotenschaft“, im Reisebüro „SelecTravel“, bei Continental, bei der logopädischen Praxis Kerstin Schröter-Frey, beim Anziehungspunkt der Caritas, beim Blumengeschäft Bella Flora, bei den Kitas „Mittendrin“, „Kinderzeit Gute Zeit“, „Ellen Wille“ und der „Kinderkiste“ erste berufliche Erfahrungen sammeln können. **red**

Fortsetzung von Seite 1

Die Kandidaten im Vergleich

... der über eine langjährige Erfahrung in leitender Funktion im Steinbacher Rathaus verfüge. Außerdem stellte er heraus, dass er seit seiner Geburt in Schwalbach lebt.

Das Publikum wurde während der Diskussion immer wieder eingebunden. Mit farbigen Stimmkärtchen mussten die Zuschauer Ja-Nein-Fragen beantworten und Zitate aus den Wahlprogrammen der Kandida-

ten richtig zuordnen. Am Anfang bestätigte dabei etwa die Hälfte der Besucher, dass sie noch keine Wahlentscheidung getroffen hätten. Nach den zwei Stunden bestätigten dann beinahe alle, dass ihnen die Veranstaltung bei der Entscheidung geholfen habe.

Wer die Diskussion verpasst hat, kann die gesamte Veranstaltung in einem Video auf der Seite www.schwalbacher-zeitung.de verfolgen. **sz**

Wer keine Wahlbenachrichtigung erhalten hat, sollte sich im Rathaus melden – Bereits mehr als 1.000 Briefwähler

Am 1. März den Bürgermeister wählen

Bis zum Ende der vergangenen Woche wurden die Wahlbenachrichtigungen für die Bürgermeisterwahl am Sonntag, 1. März an die 11.040 Wahlberechtigten in Schwalbach verschickt. Wer keine Post bekommen hat, sollte sich kurzfristig im Bürgerbüro unter der Telefonnummer 06196/804-310 melden.

In diesem Fall sollte unbedingt geprüft werden, ob die Eintragung im Wählerverzeichnis erfolgt ist. Auch eine Ersatz-Wahlbenachrichtigung kann ausgestellt werden. Wahlberechtigt sind alle deutschen Staatsangehörigen und EU-Bürger ab 18 Jahren, die seit mindestens 1. Dezember 2019 in

Schwalbach mit Hauptwohnsitz wohnen. Britische Staatsbürger sind nun erstmals nicht mehr dabei, nachdem der „Brexit“ mit Ablauf des 31. Januar in Kraft getreten ist. „Für das Wahlrecht als EU-Bürger wurde im Austrittsabkommen ausdrücklich keine Übergangsfrist vereinbart“, erläutert Wahlleiter Alexander Barth.

Wer am Wahltag verhindert ist oder aus anderen Gründen das Wahllokal am 1. März nicht aufsuchen möchte, kann bis zum 28. Februar Briefwahlunterlagen beantragen. Dies geht am einfachsten mit dem Vordruck auf der Rückseite der Wahlbenachrichtigung oder online über die städtische Internetseite www.schwalbach.de.

Etwas mehr als 1.000 Wahlberechtigte haben von dieser Möglichkeit bereits Gebrauch gemacht. Wer die Briefwahlunterlagen persönlich im Bürgerbüro abholt, hat dort auch die Möglichkeit, den Stimmzettel sofort auszufüllen. Hierfür stehen zwei Wahlkabinen bereit.

Die Briefwahl kann vorsorglich auch bereits für eine eventuelle Stichwahl am 15. März beantragt werden. Wenn im ersten Wahlgang keine Kandidaten oder kein Kandidat mehr als 50 Prozent der Stimmen erhält, wird am 15. März eine Stichwahl unter den beiden Bestplatzierten erfolgen. Die Briefwahlunterlagen für die Stichwahl können aber erste einige Tage nach dem ersten Wahl-

gang verschickt werden, sobald die neuen Stimmzettel gedruckt sind. Der Antrag auf Briefwahlunterlagen für die Stichwahl wäre dann bis zum 13. März möglich.

An den Wahltagen werden die acht bekannten Wahllokale von 8 bis 18 Uhr für die Wähler geöffnet sein. Etwa 90 Mitbürger haben sich wieder als ehrenamtliche Wahlhelfer dazu bereit erklärt, die Wahlhandlung durchzuführen und abends ab 18 Uhr die Stimmen auszu zählen.

Da dieses Mal mit einer Stichwahl gerechnet werden muss, haben sich die Ehrenamtlichen gleich für beide Einsätze im Abstand von zwei Wochen bereit erklärt. **red**

POLSTEREI & DEKORATION
MEISTERBETRIEB

Polsterei Petković
Bahnstraße 10
65824 Schwalbach
Tel. 06196 - 7769902
www.polsterei-dekoration.de

Seriöse Dame sucht zu Höchstpreisen...

... Pelze, Porzellan, Silberbestecke, Zinn, Schmuck, Münzen, Armband- und Taschenuhren. Ich zahle bar und fair.

Telefon 0 61 96 / 7 86 02 16

Barankauf PKW und Busse

In jedem Zustand, mit und ohne Mängel, sichere Abwicklung.

Tel. 069/20793977 o. 0157/72170724

Herr Daniel kauft Pelze aller Art, Orden, Zinn, Puppen, Krüge, Alt- und Bruchgold, Zahngold, Perücken, Ferngläser, Bleikristall, Bilder, Gold-, Mode- und Bernstein Schmuck, Silberbestecke, Münzen, Teppiche, Porzellan, Silber, Nähmaschinen, Uhren, Gobelins, Möbel, Gardinen, komplette Nachlässe.

Kostenlose Beratung und Anfahrt sowie Werteschätzung. Zahle Höchstpreise! Barabwicklung. Täglich 7.30 Uhr – 20.30 Uhr erreichbar.

Tel. 069/46095562 oder 0163/4762093

FLOH- & TRÖDELMÄRKTE

Sa., 22.02.20 Fm.-Höchst, 08 – 14 Uhr
Do., 27.02.20 Jahrhunderthalle, Parkplatz B, Pfaffenwiese

Sa., 22.02.20 Fm.-Kallbach, 13 – 17 Uhr
Frühstückszentrum, Am Martinszehnten

Weiss: 06195/9194-01 www.weiss-maerkte.de

Suche bebaubares Grundstück oder 1- bis 2-Fam.-Haus in Schwalbach oder Umgebung von privat. Tel. 0 61 96 / 7 65 20 20 E-Mail: johal_transfers@yahoo.com

Frau sucht alle Art von Pelzen, Puppen, Porzellan, Silberbesteck, Silber aller Art, Nähmaschinen, Münzen, Bruch- und Zahngold, Modeschmuck, Teppiche, Möbel, Wohnungsaufösungen.

100% diskret und seriös, zahle vor Ort in bar, kostenlose Anfahrt, Werteschätzung, zahle Höchstpreise. Täglich von 7 – 21 Uhr (auch an Feiertagen)

Tel. 069 / 20 83 29 55

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen

0 39 44 - 3 61 60
www.wm-aw.de Fa.

SEEGER GRILLEN

Wurstchen und Getränke

Fragen stellen
engl.: all-you-can-ask

hessisch:
aabbabbele un aushorsche

Mit Sicherheit

DENNIS SEEGER

Bürgermeisterwahl
am 01.03. für Schwalbach.

Am 20.02.
16:00 - 18:00
am Marktplatz

Mehr online unter www.dennisseegeer.de

**Katholische Pfarrgemeinde Schwalbach**

PFARRAMT TAUNUSSTRASSE 13 TEL. 1288 FAX: 807997



Mi	19.02.	M	18.00 Uhr	Werktagmesse
So	23.02.	P	09.30 Uhr	Sonntagsmesse
Mi	26.02.	P	08.00 Uhr	Schüler-Wortgottesdienst zu Aschermittwoch
		M	19.00 Uhr	Bußgottesdienst

St. Pankratius

Montag bis Donnerstag

9.30 Uhr Eltern-Kind-Gruppe

mittwochs 20.00 Uhr: Kirchenchorprobe

sonntags 10.45 Uhr: Gemeindekaffee

Termine

P 20.02. 15.00 Uhr Offener Behinderten Treff

P 20.02. 15.30 Uhr Kinderfastnacht im Gemeindesaal

M 23.02. 15.00 Uhr Offener Martins-Treff im Gemeindesaal

www.katholisch-schwalbach.de

Pfarrer Alexander Brückmann Tel. 561020-20, a.brueckmann@bistum-limburg.de;
 St. Martin/Gem.-Ref. Eva Kremer, Tel. 561020-50, gemeindesms@gmx.de;
 Internet: www.katholisch-schwalbach.de;
 Pfarrbüro St. Pankratius, Taunusstraße 13, Tel. 5610200, E-mail: st-pankratius@t-online.de
 Bürozeiten: Mo. u. Do. 10.00 - 12.00 Uhr und 15.00 - 18.00 Uhr; Di., Mi. u. Fr. 9.00 - 12.00 Uhr

**Evangelische Limesgemeinde**

OSTRING 15 TEL. 503839-0

Do.	20.02.	14.00 Uhr	Senioren gymnastik (Gertrud Witt)
		19.30 Uhr	Treff Boomerangs 55+ (Astrid Bardenheier)
Fr.	21.02.	16.30 Uhr	Puppentheater Krämer
So.	23.02.	10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. i.R. Hildegard Heimbrock-Stratmann)
		18.00 Uhr	Klassik gegen Rechts 2020 – Felix Mendelssohn Bartholdy
			Lesung und Musik – Die Cavalerotti
Mo.	24.02.	10.00 Uhr	Begegnungsoase für Eltern mit Kindern 0 bis 3 Jahren
		15.45 Uhr	Begegnungsoase für Eltern mit Kindern von 1 bis 7 Jahren (Christiane Maibaum)

Pfarrerin Christine Gengenbach, Familienreferentin Eva Witte, Astrid Bardenheier Projekt 55+
 Gemeindebüro: Mo., Di., Do., Fr. von 9.00 bis 12.30 Uhr, Gabi Wentzell
 Alle Telefone 503839-0 Email: ev.kirchengemeinde.schwalbach@ekhn.de

**Evangelische Friedenskirchengemeinde**

BAHNSTRASSE 13 TEL. 1006

So	23.02.	10.00	Gottesdienst (Christel Deckert)
Mo	24.02.	15.30	Aquarellmalen
Mi	26.02.	14.30	Seniorentanzen

Nr. Vergabe Kindersachenbasar Do. 27.02.Infos: www.friedenskirche-schwalbach.de

Zu weiteren wöchentlichen Terminen
 (Spielkreise, Aquarellmalen, Jugendtreff usw.) nähere Infos im Gemeindebüro.

Pfarrerin Birgit Reyher, www.friedenskirche-schwalbach.de, Gemeindepädagogin Julia Krombacher (Tel. 950686),
 Gemeindebüro: Mo., Di., Do. und Fr. von 9 bis 11 Uhr, Di. von 17 bis 19 Uhr (Tel. 1006),
friedenskirchengemeinde.schwalbach@ekhn.de

**Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schwalbach**

TELEFON 888446 Veranstaltungen (falls nicht anders angegeben): Gruppenraum im Atrium

So	23.02.	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Bernd Schneider parallel Kinderbetreuung
----	--------	-----------	---

www.efg-schwalbach.de**Christusgemeinde Schwalbach**

Evangelische Gemeinde im Hessischen Gemeinschaftsverband e.V.

So	23.02.	10.30 Uhr	Gottesdienst am Schiffsspielplatz, Westring (Christina Seekamp)
----	--------	-----------	---

Hauskreise finden mittwochs statt.
 Tel: 06196-9699520
www.christusgemeinde-schwalbach.de

Neuapostolische Kirche SchwalbachPFINGSBRUNNENSTRASSE 18 www.nak-schwalbach.de

Gottesdienst Mittwoch	— 20.00	Gäste sind herzlich willkommen!
Gottesdienst Sonntag	— 09.30	Mehr Informationen finden Sie auch im Internet unter www.nak-schwalbach.de

Abitur-Religionskurs der Albert-Einstein-Schule besuchte das Franziskanerkloster Marienthal

Ein Tag in einem echten Kloster

Wie man einen Rosenkranz betet, wie die Franziskanermönche ihre Vesper und ihre Laudes abhalten, wie eine morgendliche katholische Messe um 6.25 Uhr zelebriert wird – all dies erlebte ein Teil des Religionskurses Q4 der Albert-Einstein-Schule (AES) an einem Wochenende im Februar.



Außer den AES-Schülern nahm nur noch ein weiterer Gast an diesen den Tagesablauf der Franziskaner bestimmenden Zeremonien teil. Die Abiturienten fühlten sich sehr wohl und gastlich aufgenommen im Kloster Marienthal im Rheingau.

„Na klar, Luxus kann man hier nicht erwarten“, meinte ein Teilnehmer der Exkursion. „Aber die Mönche mit ihrer liebend-behütenden Ausstrahlung können jungen Menschen wie uns ein Vorbild sein in dieser rastlos-hektischen Welt.“

Schon gute Tradition ist diese eintägige Auszeit kurz vor dem schriftlichen Abitur, führt sie

Einen ganzen Tag verbrachten die Abiturienten des Religionskurses von Jochen Kilb (rechts) der Albert-Einstein-Schule im Franziskanerkloster Marienthal im Rheingau. Foto: AES

die AES-Abiturienten der Religionskurse von Jochen Kilb doch seit 2010 bereits jeweils an das Zentrum der Marienverehrung in Hessen.

„Nun sind wir geistlich gestärkt, und die Abiturvorbereitung kann in ihre letzte Phase gehen“, lautete der Tenor der Schüler. red

**Bestattungshaus Grieger**

- Abholung Tag und Nacht
- Erledigung aller Formalitäten
- Eigene Sarg- und Urnenausstellung
- Bestattungsvorsorge

Marktplatz 43 (direkt am Busbahnhof),
 65824 Schwalbach

www.bestattungshaus-grieger.de
info@bestattungshaus-grieger.de

**24 Stunden erreichbar unter Telefon: 06196 / 95 2345-0**

Gabriele Vöth
 Fachgeprüfte
 Bestatterin

„Diskrete Beratung und persönliche
 Betreuung stehen an erster Stelle.“

24h Bereitschaft**Reichmann**

BESTATTUNGSDIENSTE

Fachbetrieb für Bestattungsdienste:
 Erd-, Feuer- und Seebestattungen
 Natur- und Alternativbestattungen
 Erledigungen aller Formalitäten
 Bestattungsvorsorge / Treuhand

Westring 67 · Schwalbach a.Ts.
info@reichmann24.de
www.reichmann24.de
 Tel.: 0 61 96/14 46



W. STEFFENS & SOHN
Grabsteine

KRONTHALER STRASSE 53
 61462 KÖNIGSTEIN-MAMMOLSHAIN

Unsere Rufnummern:
 TELEFON 061 73 / 94 09 90 · TELEFAX 061 73 / 94 09 91

GRABMALE

Steinmetz-
 und Bildhauerarbeiten

Dirk Pyka

Bad Soden-

NEUENHAIN

Hauptstr. 21 · Tel. 06196/21549

www.steinmetz-pyka.de**Annahme von Traueranzeigen**

Tel. 0 61 96 / 84 80 80

Schwalbacher Zeitung**Ökumenische Diakoniestation**

für Kranken-, Alten- u. Familienpflege

Ökumenische Diakoniestation
 Eschborn/Schwalbach
 Hauptstraße 20 65760 Eschborn
 Telefon 06196 / 9314849
 Bürozeiten von 8.00 bis 16.00 Uhr und nach Vereinbarung

Hospizgruppe „Die Quelle“

Sterbe- und Schwerkrankenbegleitung

Ökumenische Diakoniestation
 65812 Bad Soden, Kronberger Straße 1 a
 Telefon 01 73 / 9 20 67 83
 Täglich von 18 bis 19.30 Uhr

Hoher Schaden im Steinweg

Fenster aufgehebelt

Einbrecher haben am Dienstagabend vergangener Woche bei einem Einbruch in ein Schwalbacher Einfamilienhaus mehrere tausend Euro Sachschaden hinterlassen.

Gegen 20.30 Uhr wurde die Polizei über eine ausgelöste Alarmanlage informiert, dass es zu einem Einbruch in einem Wohnhaus im Steinweg gekommen ist. Mehrere zum Tatort entsandte Streifenwagen umstellten das Einfamilienhaus, mussten jedoch wenig später feststellen, dass die Täter den Tatort zu diesem Zeitpunkt bereits verlassen hatten. Ermittlungen am Tatort zufolge hatten die Einbrecher mit brachialer Gewalt ein Fenster an der Gebäuderückseite aufgehebelt, die Wohnräume betreten, derzeitigen Erkenntnissen zufolge aber nichts entwendet. Der hinterlassene Schaden wird auf 2.000 Euro geschätzt. Zeugen oder Hinweisgeber werden gebeten, sich unter der Rufnummer 06192/2079-0 bei der Hofheimer Kriminalpolizei zu melden. **pol**

CDU Schwalbach lädt ein

„Seeger Grillen“

Die Schwalbacher CDU lädt am kommenden Donnerstag, 20. Februar, von 16 bis 18 Uhr zum Grillen auf den Marktplatz ein.

Unter dem Motto „Seeger Grillen“ besteht die Möglichkeit nicht nur frisch gegrillte Würstchen und Getränke zu sich zu nehmen, sondern auch den Kandidaten Dennis Seeger sprichwörtlich mit Fragen zu „grillen“. „Wir wollten einen Rahmen schaffen, um ganz zwanglos nach dem Einkommen oder auf dem Heimweg von der Arbeit mal stehen zu bleiben und ganz direkt mit uns und Dennis Seeger ins Gespräch zu kommen“, meint CDU-Vorsitzender Axel Fink. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Zu Speisen und Getränken sind die Teilnehmer eingeladen. Um Spenden für einen karitativen Zweck wird gebeten. **red**



Sabyne Debus
Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach



Josef Nickel
Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach



Alexandra Scherer
Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach



Die Musiker verschiedener Blaskapellen stießen in den Straßen kräftig in ihre Instrumente.

Fastnachtsumzug 2020

Strahlende Sonne und beinahe frühlingshafte Temperaturen lockten am Sonntag hunderte zum Schwalbacher Fastnachtsumzug auf die Straßen der Altstadt. Insgesamt 39 Zugnummern kreisten dabei zweimal durch die Straße, ehe am Pingu-iglu an der alten Schule die große After-Umzugs-Party stieg.



Auch vom Wagen des BSC Schwalbach regnete es an der Feuerwehr Kamelle und andere Leckereien. Fotos: Baumann (3), Bär (7)



Auch die ehemaligen Kerbeshirsche zogen durch die Straßen



Der Nachwuchs der TG Schwalbach turnte mit auf der Gasse.

Zum ersten Mal führte der neue Zugmarschall Tim Kreiner den Zug an.



Martina Edel, Norbert Dehmel und Robert Kaufmann von der IG Countrykultur



Beinahe mehr Pinguine als in der Antarktis liefen am Sonntag durch Schwalbach.



Der KCN aus Niederhöchstadt hatte seine Kanone dabei.



Routiniert sagte Helmut Irmirer vor dem Feuerwehrhaus die einzelnen Zugnummern an.



Aus der ganzen Umgebung kamen Wagen und Fußgruppen zum Umzug.



Die SPD legte sich für ihren „Bürgermeister“ ins Zeug.

Liebe Schwalbacherinnen, liebe Schwalbacher,

das Stadtbild ist zurzeit durch zahlreiche Plakate geprägt, die Briefkästen sind mit Werbung gefüllt und eine Veranstaltung folgt auf die nächste. Der 01. März 2020, der Termin zur Bürgermeisterwahl, rückt immer näher.

Während meiner Hausbesuche wurde ich in den letzten Tagen immer häufiger gefragt: „Bekommen Sie das Geld für die Wahlwerbung nach der Wahl auch zurück?“ und „Wird das eigentlich bei Ihnen als unabhängiger parteiloses Kandidaten auch über die Steuer der Bürger mitfinanziert?“

Ich gebe gerne Auskunft zu meinem Wahlkampf und der Finanzierung. Meinen Wahlkampf mit der entsprechenden Wahlwerbung (Homepage, Plakate, Flyer, Stifte etc.) organisiere ich selbst. Natürlich gibt es die ein oder andere helfende Hand, die Inhalte auf Fehler durchliest und kritisch hinterfragt oder mir beim Aufstellen der Plakate hilft. Meine Veranstaltungen werden alle von mir selbst organisiert, können sich aber nicht in den Dimensionen der großen Parteien bewegen. Hier ein ganz besonderer Dank an alle, die mir dafür ihre Grundstücke oder Räumlichkeiten, ihre Zeit und Arbeitskraft zur Verfügung gestellt haben.

Hinter meiner Bewerbung für das Bürgermeisteramt steht kein Parteiapparat und damit auch kein vergleichbar großes Budget. Die Parteienfinanzierung erfolgt in Deutschland über Steuergelder. Dabei gilt, je größer die Partei, desto mehr Geld steht über diesen Weg zur Verfügung. Zu dieser Form der Finanzierung habe ich als parteiloser, unabhängiger Kandidat keinen Zugang. Aber, ich habe von einigen Privatpersonen Spenden erhalten und darüber bin ich sehr froh und dankbar. Ein Wahlkampf – auch wenn man ihn nicht im ganz großen Stil führt – ist mit erheblichem finanziellen Aufwand verbunden. Mein Budget hat enge Grenzen und ich hoffe, dass am Ende nicht die Größe oder Anzahl der Plakate, die Menge und Dimension der Veranstaltungen oder die verteilten Geschenke ausschlaggebend für den Ausgang der Wahl sein werden.

Ich freue mich, wenn Sie mir am 01. März 2020 ihre Stimme geben. Das Amt des Bürgermeisters ist für mich mehr als nur ein neuer Arbeitsplatz. Es ist für mich eine Herzensangelegenheit als Schwalbacher für die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt meine langjährige Erfahrung aus verschiedenen Stadtverwaltungen einbringen zu können.

Herzliche Grüße, Ihr

Der diplomierte Verwaltungsfachwirt Marcus Gipp tritt am 01.03.2020 als unabhängiger, parteiloser Kandidat bei der Bürgermeisterwahl in Schwalbach an.

Weitere Termine und Informationen finden Sie unter www.marcusgipp.de

Schwalbach - meine Stadt!

Unabhängig

Das Beste für Schwalbach



1. März 2020

Marcus Gipp

Ihr Bürgermeisterkandidat

Kompetent. Erfahren. Bürgernah.



Gut gerockt. Im völlig ausverkauften Vereinsheim von BSC und FC Schwalbach fand am Samstag das alljährliche Benefizkonzert der Schwalbacher Band „Too Young To Rust“ und des Rockclubs zu Gunsten der Stiftung „Bärenherz“ statt. Der Eintritt kam somit wieder schwerstkranken Kindern zu Gute. Der Rockclub sorgte für das leibliche Wohl der Fans. Eröffnet wurde das Konzert zunächst erneut von der Band „Reminder“, die den Besuchern kräftig einheizte. „Too Young To Rust“ spielte anschließend Oldies und Rock-Songs von Deep Purple bis Pink Floyd. Natürlich ließen die begeisterten Besucher die Band nicht ohne Zugaben von der Bühne.

Foto: Baumann

STELLENANGEBOTE

Wir suchen eine zuverlässige, weibliche

Reinigungskraft

in Schwalbach,
Am Kronberger Hang 3,
für zwei Stunden,
Montag bis Freitag,
AZ zwischen 16.00 und 19.00 Uhr.
Keller Dienstleistungsbetrieb
Telefon 0177/4317947

Ihr neuer Job ...

... gefunden durch

Werbung in der

**Schwalbacher
Zeitung**



Die Drehbuchautorin Annette Hess stellt in der Stadtbücherei ihren ersten Roman „Deutsches Haus“ vor. Foto: Medina

Lesung mit Annette Hess

„Deutsches Haus“

Die Autorin Annette Hess ist mit ihrem ersten Roman „Deutsches Haus“ am Donnerstag, 5. März, zu Gast in der Stadtbücherei.

Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt fünf Euro. Der Roman spielt in Frankfurt im Jahr 1963. Die 24 Jahre alte Eva Bruhns nimmt als Dolmetscherin am ersten Auschwitzprozess der Nachkriegszeit teil, über den schon im Vorfeld alle Zeitungen berichten, und der vom Generalstaatsanwalt Fritz Bauer initiiert wurde. Ihre Eltern, einfache Wirtsleute im „Deutschen Haus“, und ihr zukünftiger Verlobter sind gegen diese Anstellung. Doch Eva widersteht sich und erfährt in diesem Prozess erschreckende Details über das Arbeits- und Vernichtungslager Auschwitz. Und sie stellt Fragen an ihren Verlobten und ihre Eltern.

Annette Hess stammt aus Hannover und studierte zunächst Malerei und Innenarchitektur, später szenisches Schreiben. Seit 1998 ist sie ausschließlich als Drehbuchautorin tätig. Bekannt wurde sie durch ihre Fernsehserien Weissensee, Ku'damm 56 und Ku'damm 59.

red

Neubau des Feuerwehrhauses: Bürger können Bebauungsplanentwurf bis zum 6. März einsehen

Bürgerbeteiligung hat begonnen

Ein erster Vorentwurf des künftigen Bebauungsplans für das Gebiet rund um den heutigen Bauhof liegt seit Montag zur Einsicht im Rathaus aus.

Durch die zweite Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 43 für das Gebiet „Östlich der Berliner Straße zwischen Taunusstraße, Friedrich-Stoltze-Straße und Wiesenweg“ für den Teilbereich des Bauhofes sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen

für eine Verlagerung der Feuerwehr auf das Gelände des Bauhofes geschaffen werden.

Im Rahmen der vorzeitigen Beteiligung liegt der Vorentwurf des Bebauungsplans mit Begründung, Umweltbericht und den Ergebnissen der faunistischen Untersuchungen sowie der schalltechnischen Untersuchung und dem Verkehrskonzept seit Montag bis einschließlich Freitag, 6. März, im Bau- und Planungsamt der Stadt Schwalbach im vierten Obergeschoss während der all-

gemeinen Dienststunden zur Einsicht aus.

Die Unterlagen sind zudem auf der Internetseite der Stadt unter www.schwalbach.de im Bereich der Servicelinks unter den Stichpunkten öffentliche Bekanntmachungen oder Verlegung Feuerwehrhaus sowie auf der Internetseite der Planergruppe ROB unter planergruppe-rob.de/beteiligungsverfahren/ und über das zentrale Internetportal der Bauleitplanung in Hessen bauleitplanung.hessen.de/ verfügbar.

red

Evangelische Friedenskirche: Verkaufsnummern werden am Donnerstag, 27. Februar, vergeben

Basar für Kindersachen

Der nächste Kindersachenbasar der Evangelischen Friedenskirchen-gemeinde findet am Samstag, 14. März, von 14 Uhr bis 16.30 Uhr in der Bahnstraße 13 statt.

Wer an diesem Tag etwas verkaufen möchte, muss am Donnerstag, 27. Februar, eine Verkaufsnummer abrufen, und zwar von 8 bis 9.15 Uhr unter den Telefonnummern 06196/6405551,

06196/85550, 06196/950962 oder 06196/1055 sowie von 17 bis 18 Uhr unter den Telefonnummern 06196/9526836 oder 06196/85616.

Angeboten werden Frühjahrs- und Sommersachen, Spielsachen, Kinderwagen, Autositze und vieles mehr. Weitere Informationen gibt es unter www.friedenskirche-schwalbach.de im Internet. Für den Basar werden wieder neue Helfer gesucht. Zu den Helferdiensten gibt es Infos

per E-Mail an kisabahelfer@t-online.de. Die Helfer haben Vergünstigungen bei der Nummernvergabe und können im Vorverkauf einkaufen.

Zehn Prozent des Erlöses vom Herbstbasar wurden an die Aktion „Mainlichtblick“, das Reittherapieprojekt „Spatzen-scheune“, den Förderverein der Bodenschwingschule in Hofheim sowie für Einzelfallhilfen für Familien in Schwalbach gespendet.

red

Alt-Schwalbacher Grundschule gewinnt das Schachturnier „Hibbebach – Dribbebach“

GSS-Schüler setzen alle matt

800 schachbegeisterte Schüler von 49 Schulen aus Frankfurt und Umgebung trafen sich in der vergangenen Woche zum traditionellen Schachturnier „Hibbebach – Dribbebach“ im Saalbau Bornheim. Mit dabei war auch die Geschwister-Scholl-Schule und die Heinrich-von-Kleist-Schule aus Eschborn.

Ein geladener hatten die Frankfurter Sparkasse und die Hessische Schachjugend, die das Turnier seit 30 Jahren gemeinsam veranstalten. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde wieder an zwei aufeinanderfolgenden Tagen gespielt, damit alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. „Schach wird heute bereits in Grundschulen gespielt“, erklärt Simon Martin Claus, Leiter des Turniers und Vorsitzender der Hessischen Schachjugend. Annette Heck von der Frankfurter Sparkasse ergänzt: „Aber auch in den weiterführenden Schulen gibt es zahlreiche Schach-AGs, die sich nach dem Unterricht auf unser jährliches Turnier vorbereiten.“

Bis zum Siegerpokal mussten aber erst einmal fünf Partien mit wechselnden Gegnern absolviert werden. Damit jeder die gleichen Chancen hatte, traten die Spieler in drei verschiedenen Altersklassen gegeneinander an. Wer sein Spiel gewonnen hatte, traf danach ebenfalls auf einen Sieger und umgekehrt. Die jeweils fünf besten Mannschaften der ein-

zelnen Altersklassen bekamen Pokale für ihre Leistung. Alle weiteren Teilnehmer nahmen eine Medaille mit nach Hause.

Unter den Grundschulen ging die Schwalbacher Geschwister-Scholl-Schule als Sieger vom Platz. Unter den weiterführenden Schulen im Bereich der Klassen fünf bis acht landete die Eschborner Heinrich-von-Kleist-Schule auf dem fünften Platz.

red



Das Schachteam der Geschwister-Scholl-Schule setzte sich gegen starke Konkurrenz durch. Foto: Frankfurter Sparkasse

Schüler, Studenten, Rentner und alle anderen aufgepasst! Der Austrägerdienst der Schwalbacher Zeitung sucht Austräger für die

Schwalbacher Zeitung

Füllen Sie den Bewerbungscoupon vollständig aus und senden ihn per Post oder Fax an:

Verlag Schwalbacher Zeitung

Niederräder Straße 5

65824 Schwalbach

Fax 06196 / 848082

Bewerbungscoupon

Ja, ich möchte gern mittwochs die Schwalbacher Zeitung verteilen.

Name: _____

Vorname: _____

Alter: _____

Straße: _____

Telefon: _____

Ich habe mittwochs bis zu Stunden Zeit.

Datum, Unterschrift

Bei Minderjährigen: Meine Tochter /mein Sohn hat das vorgeschriebene Mindestalter von 14 Jahren. Ich bin damit einverstanden, dass meine Tochter / mein Sohn die Schwalbacher Zeitung austrägt.

Vorname, Name: _____

Datum, Unterschrift



Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach



Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach

Fair genießen in Schwalbach

Hochwertige Tee-Spezialitäten aus dem Schwalbacher Fairtrade-Regal

1 Indischer Grüntee
fruchtig mild von Gepa

2 Schwarzer Earl Grey
von Gepa

Marktplatz 13
65824 Schwalbach
Tel. 0 61 96 / 5 25 94 27

Kochen Art



Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach



Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach

„Wir Schwalbacher wählen am 1. März 2020

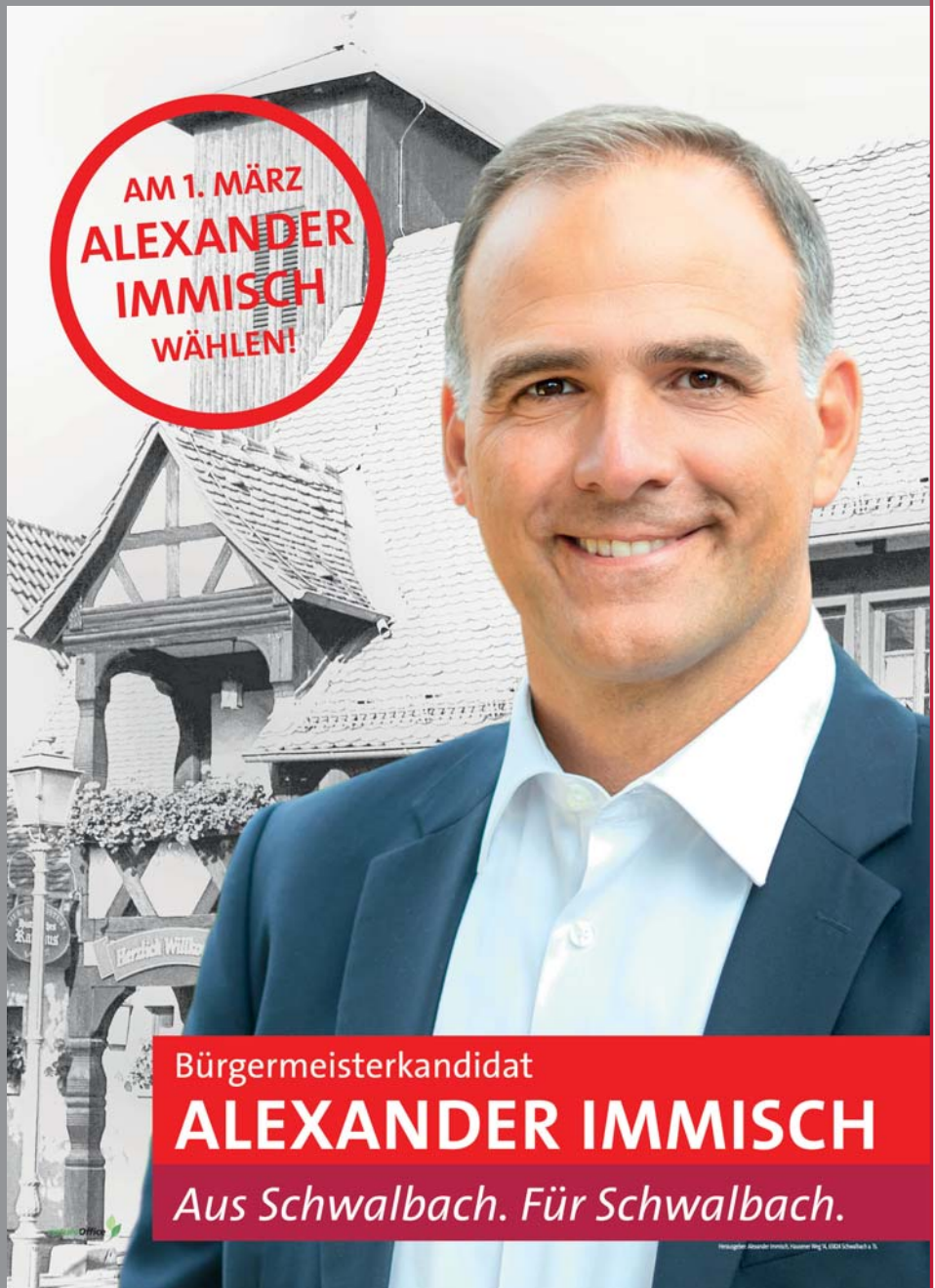
Alexander Immisch

Er ist bereits seit 25 Jahren ehrenamtlich für Schwalbach aktiv. Er kann mit seiner ruhigen, freundlichen und verbindlichen Art Brücken bauen weit über Parteigrenzen hinweg.“

Annika Akdeniz, Bilal Akdeniz, Tamimount Akrinjou, Maria Albert-Damaschke, Johann-Hans Ames, Abdelhafed Anzaghe, Samir Anzaghe, Matthias Apelberger, Malika Arrouj, Naiema Arrouj, Benaissa Laghmiri Assakkali, Christiane Augsburg, Manfred Augsburg, Rosemarie Augsburg, Abdelhamid Azzagougui, Amarouch Azzagougui, Khadra Azzagougui, Nadia Azzagougui, Aziz Azzouz, Modesto Bagnato, Inge Barth, Lothar Barth, Arlete Batista Bárbara, Paulo Jorge Batista Bárbara, Christl Bauer, Christian Baus, Susan Baus, Monika Beck, Christa Becker, Walter Becker, Thorsten Behrens, Edeltraud Bernhardt, Helga Blume, Patrick Booth, Najat Boulfouyoul, Dr. Anton Braig, Renate Braig, Christina Broda, Jörn Broda, Jutta Buß, Martin Buß, Jeanine Chivu, Mircea Chivu, Sabyne Debus, Marie-Luise Diehl, Christa Dierolf, Jürgen Dierolf, Dieter Dinkel, Americo Jorge dos Santos Bárbara, Claudia Eichler, Markus Eichler, Helga Einig, Abdou El-Kaddouri, Bilal El Kaddouri, Brahim El Kaddouri, Marianne Erlach, Doris Faeser, Nancy Faeser, Bodo Feige, Claudia Feige, Aylin Fischer, Knut Fischer, Yannick Fischer, Annemarie Flebbe, Jochen Flebbe, Gundi Fleischer, Klaus P. Fleischer, Dagmar Frank, Philipp Frank, Jan Frey, Ursula Frey, Steffen Gärtner, Birgit Gaukler, Hasan Gecievi, Edgar Gessner, Anni Giebitz, Edwin Grabner, Christoph Grönemeier, Claudia Grünberg, Eyke Grüning, Horst Grüning, Ingrid Grüning, Annegret Güney, Ünver Güney, Werner Gutgesell, Ria Hanagarth, Wolfgang Hansen, Maria Heinrich, Gabriele Henninger, Winfried Henninger, Barbara Herbst, Dr. Friederike Herbst-Baus, Edith Hiebing, Tamara Hildmann, Uwe Hildmann, Birgit Hitschfeld, Dieter Hitschfeld, Jan Hitscheld, Bärbel Hoffmann, Dr. Rita Hoffmann, Hannelore Hollstein, Nora Horsch, Ahmed Houlich, Sana Houlich, Zayo Houlich, Hartmut Hudel, Albert Husel, Rózsa Hülsemann, Wilfried Hülsemann, Rainer Immisch, Sevil Immisch, Valerie Immisch, Jörg Janata, Ingrid Janka, Stephan Jelinski, Efekar Kandemir, Okan Kandemir, Atila Karabörklü, Canan Karabörklü, Sieglinde Keil, Temür Keles, Franziska Kelting-Büttner, Hans-Jürgen Koch, Sigrid Kogelberg, Rosemarie Köhler, Roswitha Köhler, Ulrich Köhler, Eberhard Kramer, Anneliese Kramer, Marianne Krebel-Steitz, Achim Kreiner, Dorothea Kuchenbecker, Eckhard Kuhn, Ashok Kumar, Ellen Kumar, Annegrit Kunze, Dieter Kunze, Antoinette Kunzmann, Elsa Langer, Margret

Lehmann, Gundula Lohmann-Pabst, Dr. Claudia Ludwig, Amelie Ludwig-Dinkel, Charlotte Ludwig-Dinkel, Liane Lückfeld, Karl Maier, Monika Maier, Abdelah Mansouri, Maciej Mazurowicz, Hans August Merz, Reinhard Meier, Roswitha Mette, Andreas Meyer, Gertrud Müller, Horst Münter, Josef Nickel, Monika Nickel, Anita Nied, Karl-Heinz Nöding, Helmut Oventrop, Alper Özdemir, Alpay-Can Özdemir, Ediz Özdemir, Nuriye Özdemir, Günter Pabst, Heidemarie Pandey, Elisabeth Partikel, Heinz Partikel, Rainer Partikel, Maria de Fatima Pereira Malhau Eduardo, Kai Uwe Pfeil, Manuel Antonio da Costa Picoto, Maria de Lurdes S. G. Picoto, José Pires Pinto Eduardo, Thorsten Procher, Ingeborg Pugliese-Maier, Karin Radicke, Michael Radicke, Rita Rahmat Zadeh, Annemarie Richter-Vellage, Fritz Rischbieter, Irmhild Rischbieter, Susanne Schade, Karoline Schade-Meier, Willi Schelwies, Alexandra Scherer, Margarete Scherer, Michael Scherer, Yannick Scherer, Heinrich Schleyer, Ingrid Schleyer, Susanne Schleyer, Asta Schmidt, Edith Schmieder, Wolfgang Schneider, Carmen Schöpp, Christian Schöpp, Kerstin Schröter-Frey, Annemarie Schuster, Herbert Schütz, Alfred Sebert, Nurcan Sever, Hannelore Simon, Waltraud Simon-Eckert, Kirsten Staab, Alfons Steier, Albert Stegmüller, Peter Steitz, Erich Stichel, Gabriele Stichel, Sandra Stiegler-Völker, Bärbel Stöcklin, Heinz Stöcklin, Klaus Stöcklin, Petra Stöcklin, Bernd Strehlitz, Klaus Stukenborg, Editha Javonitalla Szabó, Stephan Michael Szabó, Husnia Taytay, Christina Tsilifis, Ilse Tsilifis, Karlheinz Uhl, Susanne Ullrich, Klaus-Dieter Ulrich, Lutz Ullrich, Inge Verges, Stephan Völker, Daniela von Hain, Volker von Hain, Karin Wabnitz, Marianne Walther, Nikolaus Walther, Viola Walther, Dirk Weigelt, Margarete Westphal, Petra Wiederhold-Schmidt, Thomas Laszlo Zahoczky, Toni Zalgout, Katina Zissi

V.i.s.d.P.: Kai Uwe Pfeil



AM 1. MÄRZ
**ALEXANDER
IMMISCH**
WÄHLEN!

Bürgermeisterkandidat
ALEXANDER IMMISCH
Aus Schwalbach. Für Schwalbach.

Foto: Kai Uwe Pfeil



Kleiner Waldkauz. Der Schwalbacher Hobbyfotograf Robin Czölder hat im Schwalbacher Wald nordwestlich des Waldspielplatzes Schlesiens eine tierische Entdeckung gemacht. Während des Sturms „Sabine“ sind im Schwalbacher Wald viele Äste und zum Teil kleine Bäume abgebrochen und umgekippt. Auch ein alter und im Inneren schon hohler Baum ist teilweise abgebrochen. Genau in diesem hohlen Baum ist nun ein kleiner Waldkauz eingezogen.

Foto: Czölder

Musikschule Schwalbach

Jazz-Workshop

Die Musikschule Schwalbach veranstaltet am Sonntag, 1. März, von 10.30 Uhr bis 15.30 Uhr einen Workshop „Jazz Club“.

„Jazz Club“ ermöglicht einen spielerischen Einstieg in den Jazz und soll die oft vorhandene Schwellenangst vor Improvisation nehmen. Voraussetzung ist Erfahrung mit einem Musikinstrument und offene Ohren. Dozent ist Christian Wegscheider vom Mozarteum Salzburg. Der Workshop kostet 15 Euro. Anmeldungen werden unter der Telefonnummer 06196/82470 entgegen genommen. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Das eigene Instrument muss mitgebracht werden. Ein Klavier ist vorhanden.

Christusgemeinde Schwalbach

Gottesdienst „Extra“

Die Christusgemeinde Schwalbach lädt am Sonntag, 1. März, um 10.30 Uhr wieder zu einem Gottesdienst „Extra“ in den Raum 9+10 im Bürgerhaus ein.

Der Gottesdienst dreht sich rund um das Thema „Keiner will schuld sein“ und die damit verbundenen Fragen „Warum eigentlich nicht?“, „Warum wird die Schuld so oft auf andere geschoben?“ und „Was können uns helfen, ehrlicher zu werden und fröhlich zu uns selbst zu stehen?“. Die Gäste erwartet ein Programm mit Musik, kreativen Elementen und Predigt. Parallel gibt es einen Kindergottesdienst und im Anschluss einen Stehimbiss.

Ausschreibung des Erich-Rohan-Preises der CJZ – 2019 beteiligten sich sieben Gruppen

Preis gegen Antisemitismus

An der dritten Ausschreibung des Erich-Rohan-Preises der Gesellschaft für Christlich Jüdische Zusammenarbeit (CJZ) können sich wieder Schulen und Jugendgruppen aus Kirchen und Vereinen aus dem Main-Taunus-Kreis beteiligen.

Ausgezeichnet werden Schulprojekte aus dem Main-Taunus-Kreis und sofern auch Schüler aus dem Main-Taunus-Kreis beteiligt sind, auch Schulen aus Königstein und Frankfurt-Höchst, die sich mit dem Themen Antisemitismus, Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auseinandersetzen. Der Erich-Rohan-Preis soll Schulen und Jugendliche motivieren,

Leserbriefe

Zu verschiedenen Themen erreichten die Redaktion nachfolgende Leserbriefe. Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wider. Für den Inhalt sind ausschließlich die Verfasser verantwortlich. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Leserbriefe werden nur unter Angabe des Namens und der Anschrift veröffentlicht.

Zum Artikel „Geschundener Fleck“ in der Ausgabe vom 5. Februar

„Freundliche Jesiden“

Die kurdische Jesidin Nadja Murad, Friedensnobelpreisträgerin von 2018, hat in ihrem Buch „Ich bin eure Stimme“ über das unvorstellbare Leid berichtet, dass ihr und ihrem Dorf 2014 vom IS angetan wurde. 2015 wurden dann über 1.000 vom IS körperlich und seelisch verwundete jesidische Frauen und Kinder aus den Flüchtlingslagern im Nordirak – unter ihnen Nadja Murad – in einer beispiellosen Aktion nach Baden-Württemberg geholt, weil die dortige Landesregierung ihnen Schutz und Rückzugsraum ermöglichen wollte. Über den Organisator dieses sich über 14 Hin- und Rückflüge hinziehenden Hilfsprogramms berichtet das Buch „Eine Blume für Zehra“ von Andreas Malessa. Aber nicht nur im Ländle, sondern auch unter uns in Schwalbach leben inzwischen Jesiden, deren freundliches Wesen uns im Alltag begegnet, ohne dass wir ihre Geschichte kennen.

Gerhard Borsdorf, Schwalbach

Zu den Leserbriefen in der Ausgabe vom 12. Februar:

„Wir sollten jedes Jahr an ein anderes Opfervolk erinnern“

Nun ist Mathias Schlosser Opfer eines Shitstorms geworden, noch dazu eines christlichen. Er hatte die Meinung (Im Kommentar „Zu viel des Guten“ in der Ausgabe vom 5. Februar, d. Red.) geäußert, dass er die medialen Veranstaltungen zum Holocaust als „Überdosis“ empfunden habe und kritisch angemerkt, „es waren die gleichen Bilder, die gleichen Geschichten und die gleichen Phrasen wie im vergangenen Jahr, wie im Jahr davor und wie im Jahr davor. Und es war viel zu viel von alledem.“

Ob es der Veranstaltungen zu viele waren, möchte ich nicht beurteilen. Wenn es mir zu viel wird, schalte ich den Fernseher ab oder lege die Zeitung zur Seite. Ich schreibe diesen Brief, weil die Reaktionen typisch für viele Auseinandersetzungen in unserer Gesellschaft geworden sind, meinen Vorstellungen von Meinungsfreiheit und von christlichem Denken und Handeln zuwiderlaufen und mir Sorge bereiten. Als lebenslanges Mitglied der evangeli-

schen Kirche finde ich es unerträglich, wie vier im Namen Christi agierende Menschen mit einem durch nichts gerechtfertigten Rundumschlag über einen Journalisten herfallen, der nichts Schlimmeres tat, als seine Meinung zur Gestaltung eines Gedenktages zu publizieren.

Ich habe zwar in meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Mitglied des Kirchenvorstands der Evangelischen Limesgemeinde einige Enttäuschungen mit Pfarrern erlebt. Wenn Herr Schlosser aber wegen seines Artikels in die Nähe von Herrn Höcke (AfD) gebracht wird, die „Tätergeneration in unseren Familien“ herangezogen wird und kritisch angemerkt wird, dass „die NS-Geschichte bei vielen Deutschen in Wahrheit nicht wirklich aufgearbeitete Familiengeschichte“ ist, dann kann ich nicht anders, als diesem Unsinn zu widersprechen.

Zur Warnung vor Höcke – der derzeit die Rolle des Teufels verkörpert – fällt mir ein, dass Pfarrer gern und häufig den Teufel an die Wand malten, wenn jemand nicht

parierte. Ich hatte gehofft, diese Zeiten seien vorbei. Viel schlimmer empfinde ich das Zitieren „der Tätergeneration in unseren Familien“. Ich habe trotz intensiven Bemühens den Begriff sowie eine verbindliche Definition des Begriffs „Tätergeneration“ nicht gefunden. Ich weiß aber, dass es sich dabei um eine der wirkungsvollsten Abschreckungswaffen handelt, wenn Unfugsame zum Schweigen gebracht werden sollen. Mir (Jahrgang 1935) ist klar, dass ich zur Tätergeneration gehöre und dass ich mich nicht damit herausreden kann, dass niemand in meiner Familie Mitglied der NSDAP, der SA oder der SS war und mein Vater zwangsweise zur Wehrmacht eingezogen wurde. Darauf können natürlich die Verfechter des Edlen und Guten nicht Rücksicht nehmen.

Besonders beunruhigt mich, dass neben der Tätergeneration, die mindestens zehn Millionen Deutsche betrifft, auch gleich deren Familien irgendwie einbezogen werden und von ihnen erwartet wird, dass

sie „ihre Eltern und Großeltern befragen und hinterfragen“. Das haben die großen Diktatoren des 20. Jahrhunderts auch mit Erfolg getan. Viele der Befragten landeten im KZ oder GULAG, weil unwissende Kinder oder Enkel sich auszeichnen oder interessant machen wollten.

Abschließend möchte ich einen Vorschlag „zur Gestaltung eines würdigen Erinnerns jenseits hohler Rituale“ unterbreiten. Die Veranstalter könnten jedes Jahr ein anderes Opfervolk in den Mittelpunkt ihrer Gedenkfeiern stellen. Es gibt ja genügend. Damit würden die jährlich wiederholenden gleichen Bilder, Geschichten und Phrasen vermieden und allen interessierten Menschen bewusst, wieviel, wo und wie Böses entsteht und was hätte getan werden können, um es abzuwenden oder zu begrenzen. Dabei sollten aktuelle und historische Ereignisse abwechseln.

Ob damit unsere Welt besser wird, bleibt zu hoffen. Auf jeden Fall würde sie gerechter.

Egon Kerst, Schwalbach

Zu den Leserbriefen in der Ausgabe vom 12. Februar:

„Morgen ist die Ewigkeit“

Alle Menschen, denen das scheinbar unendliche Wachhalten an den Nationalsozialismus in dieser Dosis gerechtfertigt scheint, sollten einmal darüber nachdenken, ob nicht gerade dieses stetige „Salz in die Wunde streuen“ letztlich der Auslöser für den aktuell zunehmenden Antisemitismus ist.

Darüber hinaus müssten wir auch bereit sein, alle anderen Gräueltaten der Menschheitsgeschichte ständig am Leben zu erhalten, denn schließlich besteht unsere Geschichte aus nichts anderem. Und vergessen wir auch in diesem einschlägigen Zusammenhang nicht den unter einem anderen Kreuz geheiligten „Urvater“ namens Martin Luther, derjenige nämlich, welcher als personifizierter Antisemitismus Hitler erst die Steilvorlage geliefert hat. Wo befinden sich die ewigen Gräber dieser Opfer der unter diesem Kreuz bestialisch zu- und hingetöteten Menschen? Müsstens wir selbige nicht genauso in ewiger Erinnerung behalten? Oder präziser hinterfragt: Wer bestimmt Zeitraum, bis wann wir uns an einen Tatbestand einerseits erinnern müssen und ab wann wir einen Tatbestand andererseits vergessen dürfen?

Fest steht: Jeder muss das Recht haben sich ebenso erinnern wie auch vergessen zu dürfen – und zwar ganz individuell

und ohne äußere verabreichte Staatsdoktrin. Denn ohne auch vergessen zu können, sind wir gar nicht zukunfts- oder überlebensfähig, jedenfalls nicht ohne dauerhaften psychischen Schaden zu nehmen. Die Geschichte besteht aus einer einzigen nahtlosen Aufeinanderfolge und Verkettungen von Ursachen und ihren Wirkungen und nicht aus isolierten sowie fragmentierten Einzelisolierten. Die Zeit bleibt nicht stehen und stellt uns für immer neue Herausforderungen, die in ihrer Geschwindigkeit sowie globalisierenden Komplexität ihr geschichtliches Beispiel sucht.

Deutschland ist gerade dabei den Zukunftszug zu verpassen, indem wir ständig mit uns und unserer Vergangenheit beschäftigt sind. Blicken wir also lieber nach vorne! Wir müssen unsere Verzweiflung überwinden und darauf hoffen unsere Fehler nach einem gewissen Zeitraum der Reue auch von den Geschädigten verziehen zu bekommen, bevor wir dieselben bösen Geister aus der Vergangenheit wieder zu neuem Leben erwecken – wie es zur Zeit geschieht.

Die Evolution hat uns nicht zuletzt durch die Position der Augen eindeutig klar gemacht wo vorne ist, wo unsere Zukunft liegt, nämlich im morgen – denn Morgen ist die Ewigkeit.

Herbert Ochs, Schwalbach

Zum Kommentar „Zu viel des Guten“ in der Ausgabe vom 5. Februar:

„Es kann kein zu viel des Guten geben“

Haben wir ein „zu viel des Guten“ durch Gedenkveranstaltungen zum Judenhas, Judenmord? Nein. Die Nachrichten von Hass und Gewalt, Ausgrenzung von Mitbürgern gibt es seit 2.000 Jahren in unserem Land. Juden waren als Minderheit den Mächtigen, den regionalen Herrschern auf „Gedeih und Verderb“ ausgeliefert. Besitzgier der „christlichen“ Mehrheit, Fremdenhass, Neid, mangelndes Selbstbewusstsein, eigene seelische Verletzungen und mangelndes Mitgefühl führten immer wieder zu Gewalttaten einschließlicher Morde.

Ich selbst war im November 1938 sieben Jahre alt und meine Eltern waren als „Nichtariern“ befreundet, gehörten zur bekennenden Kirche im Gegensatz zu den „Deutschen Christen“, die Hitler als oberste Instanz, höher als Gott, anerkannten und deshalb auch nicht im Krieg an der Front kämpfen mussten, sondern auch in Konzen-

trationslagern ihren „Dienst“ taten. In Bad Soden schlug der Judenhas am 10. November 1938 los. Am Mittag sagte meine Mutter streng und verstört: Du verlässt heute unter keinen Umständen das Haus! Ich sah zum ersten Mal meine Mutter weinen, verzweifelt.

Meine Familie hatte in Bad Soden einen Freund mit Haus und Garten, der „Halbarier“ war, seine Mutter war Christin und er in der dritten Generation auch. Er war Jurist und ehrenamtlich für mittellose Frankfurter Jugendliche unterwegs innerhalb des paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Der in Frankfurt oberste Jurist, also Parteigenosse, rief vor Lösschlagen des Mobs die Bad Sodener NSDAP an, dass Dr. Reiss und sein Anwesen nicht angetastet werden dürfen. Das wurde befolgt und ein Telefonanruf von Adolf Reiss erlöste meine Mutter aus ihrer Angst.

In den bangen zwei Stunden stand ich im Zimmer, in dem meine Mutter auf und ab

lief, an der Wand und wustete nicht, wie ich ihr helfen kann.

Am nächsten Tag in der Schule standen alle Schüler aufgeregt im Schulhof herum und erzählten sich, was an Gewaltverbrechen an Juden sich in Bad Soden zugetragen hatten. Ich ging anschließend zu den Orten, den Häusern, wo die Nazis gewütet hatten. Die israelitische Kuranstalt war niedergebrannt. Der Ortsgruppenleiter hatte gebrüllt „Die Wanzenbude muss brennen!“ Die Kuranstalt war ein gut gepflegtes Haus mit nagelneuem Röntgengerät.

Der jüdische Arzt Dr. Isserlin mit seiner Frau war bei seinen Patienten geblieben. Nur ihren zwei Kindern hatten sie die Flucht aus Deutschland ermöglicht. Wie ich später erfuhr, hatte Dr. Isserlin arme Bad Sodener umsonst behandelt. Es gab viele Arme. Dem Ehepaar Isserlin gelang die Flucht ins Ausland.

Dieter Thilenius, Bad Soden

Zum Kommentar „Zu viele Versprechungen“ in der Ausgabe vom 12. Februar:

„Für mich ist das Verhalten von Politik und Medien ist unerträglich“

In Thüringen hätte mit Ministerpräsident Thomas Kemmerich eine Regierung der Mitte gebildet werden können. Er hatte eine Zusammenarbeit mit AfD und Linken ausgeschlossen und CDU, SPD und Grünen eine gemeinsame Regierung angeboten. Dieses Angebot nicht anzunehmen, nur weil auch die AfD für Kemmerich gestimmt hat, ist tragisch und die danach stattgefundenen Hetzjagden sind eine Schande für unser Land.

Zur Erinnerung: Thomas Kemmerich wurde bedroht, seine Frau bespuckt und seine Kinder mussten unter Polizeischutz zur Schule gebracht werden. FDP-Büros und Privathäuser im ganzen Land wurden angegriffen und beschmiert. Der Ostbeauftragte der Bundesregierung Hirtz verlor seinen Posten, weil er zur Wahl gratulierte hatte. Antifa-Horden marschierten in verschiedenen Städten auf.

Angela Merkel befiehlt aus

Afrika die Wahl rückgängig zu machen, Robert Habeck verlangt, dass „das“ bereinigt wird und EU-Parlamentarier Elmar Brok (CDU) bezeichnete Teile der CDU als Krebsgeschwür, das man mit aller Rücksichtslosigkeit bekämpfen muss. Danach wird dies auch direkt umgesetzt und der Sprecher der „Werteunion“, Ralf Höcker, wird auf „denkbar krasse Weise“ bedroht und beendet sein politisches Engagement. Und die „Gott-Kanzlerin“ verkündet in Davos, dass wir unsere gewohnte Lebensweise „verlassen“ werden, weil es eine gigantische, historische Transformation geben wird.

Wer lässt sich das noch als Demokratie verkaufen? Das Verhalten von Politik und Medien ist unerträglich. Das Land ist gespalten wie nie und nun ist es an jedem einzelnen, Brücken zu bauen. Wir müssen uns unbenommene Meinungen anhören und ernsthaft über gegnerische Argumente nachdenken. Oft

liegt man gar nicht so weit auseinander, wie man zuerst dachte. Wer möchte schon einen totalitären Staat, egal ob von rechts oder von links?

Sind die Kommunisten mit 100 Millionen Toten etwa besser als die Nationalsozialisten? Nur wenn wir es schaffen, uns ein drittes totalitäres Experiment auf deutschem Boden zu ersparen, können wir sagen, dass wir aus der Geschichte gelernt haben.

Die Fixierung auf nur zwölf Jahre deutscher Vergangenheit macht uns blind für totalitäre politische oder religiöse Bedrohungen von anderer Seite. Heute benennen wir Strafen nach Menschen, die „damals“ im Widerstand waren und nun werden wieder Menschen bedroht, die selbst denken und ihre Meinung sagen. Das sollte uns sehr nachdenklich machen. Wäre es nicht besser jetzt darüber nachzudenken, was sie uns sagen wollen?

Ilona Kessler, Schwalbach



Albert-Einstein-Schülerin gewinnt den Kreiseitscheid

Nidhi las am besten

Neun Schulsieger aus dem Ostteil des Main-Taunus-Kreises kamen zum Kreiseitscheid des bundesweiten Vorlesewettbewerbs in der Bad Sodener Bücherstube Gundi Gaab zusammen. Mit dabei waren aus Sulzbach Nidhi Kumar, die die Albert-Einstein-Schule (AES) besucht, und David Baumeister von der Mendelssohn-Bartholdy-Schule (MBS).

Ein wenig aufgeregt waren die neun Schulsieger doch, die sich in der ersten Runde an ihren Schulen durchgesetzt hatten. Deshalb trafen sie sich am vergangenen Samstagmittag zum Kreiseitscheid in der Bad Sodener Buchhandlung. Drei Jurorinnen waren gefordert, die Lesefähigkeiten der neun Kandidaten zu bewerten.

Zuerst durften die Teilnehmer je drei Minuten als Pflichtlektüre aus seinem Lieblingsbuch vorlesen, so wie sie es in der Schule vor ihren Klassenkameraden getan haben. Nachdem alle Neun gelesen hatten, zog sich die dreiköpfige Jury zu einer ersten Bewertung zurück, um dann die drei punktbesten Kandidaten für das Finale zu benennen. „Ihr seid alle tolle Vorleser!“, erkannte Gundi Gaab

als Sprecherin der Jury, überreichte jedem schon einmal eine Urkunde und benannte dann David Baumeister (Mendelssohn-Bartholdy-Schule), Nidhi Kumar (Albert-Einstein-Schule) und Jan Lamprecht (Heinrich-von-Kleist-Schule) als Finalisten. David Baumeister hatte zuvor aus „Wie man 13 wird und überlebt“ vorgelesen, Nidhi Kumar trug Passagen aus „Familie Sargnagel“ vor, und Jan Lamprecht hatte das Buch „Niles & Niles – Hirn im Hinterhalt“ mitgebracht. Doch im Finale mussten die drei dann fünf Minuten aus einem fremden Text vorlesen.

Dazu hatte die Jury den Titel „Timm Thaler – Das verkaufte Lachen“ von James Krüss ausgewählt. Konzentriert bemühte sich das Trio, die Textabschnitte sinnerfassend vorzutragen. Letztlich verdiente sich die zwölfjährige Nidhi Kumar den Sieg. Ausschlaggebend waren ihre akzentuierte Betonung, ihre Sprechstimme, die fehlerfrei gelesenen Textabschnitte, vor allem aber die Leichtigkeit, wie sie die Atmosphäre in den Textstellen erfasste und den Zuhörern vermittelte. Ab sofort bereitet sie sich auf den Kreiseitscheid vor. Denn da werden zwei Startplätze für den Landeseitscheid im Mai vergeben. red



Nidhi Kumar (3.v.l.) von der Albert-Einstein-Schule setzte sich gegen die acht anderen Schulsieger durch. Foto: Schöffel



Der Main-Taunus-Kreis hat zahlreiche Einzel- und Mannschaftssportler aus dem Kreis geehrt.

Foto: MTK/Knapp

Drei Schwalbacher Sportlerinnen wurden vom Main-Taunus-Kreis geehrt – Kreis schüttet jedes Jahr 280.000 Euro aus

Ganz viele sportliche Höchstleistungen

Erfolgreiche Sportler in rund 35 Disziplinen sind vom Main-Taunus-Kreis geehrt worden. Wie Landrat Michael Cyriax bei der traditionellen Sportlerbehrung mitteilte, wurden neben Welt- und Europameistern und Paralympics-Teilnehmern auch Deutsche und Hessische Meister gewürdigt. Darunter waren auch drei Schwalbacher Sportlerinnen.

„In unseren Sportvereinen ist nicht nur das Engagement der Ehrenamtlichen beachtlich, auch unsere Sportler bringen Höchstleistungen“, meinte Michael Cyriax. Insgesamt seien rund 570 Personen zur Ehrung vorgeschlagen worden. Daher konnten ins Landratsamt nur die jeweils Erstplatzierten eingeladen werden – Einzelsportler und Repräsentanten von erstplatzierten Mannschaften. Vertreten waren Mannschaften aus Hofheim, Bad Soden, Kelkheim, Eppstein, Hochheim,

Eschborn und Sulzbach sowie zahlreiche Einzelsportler aus diversen Kommunen.

Zu den vertretenen Sportlern zählen Leichtathleten, Schwimmer, Volleyballer, Renn- und Kampfsportler, Tennisspieler, aber beispielsweise auch erfolgreiche Steinbohrer, Gardetänzerinnen oder ein Hundesportler. Auch Teilnehmer an den Paralympics wurden ausgezeichnet. „Die Palette zeigt die ganze Bandbreite des Sports im Main-Taunus-Kreis“, fasste Cyriax zusammen. „Der Sport ist eine ganz wichtige Säule des Lebens im Kreis.“

Aus Schwalbach wurden unter anderem Isabel Hahn (12 Jahre) als Hessenmeisterin im Tennis in ihrer Altersklasse, Lilly Pauline Schultz als Deutsche Jugend-Hallenmeisterin im Tennis und Margret Göttnauer als Weltmeisterin im Halbmaraathon der Leichtathletik-Senioren ausgezeichnet.

Dem Landrat zufolge fördert Kreis den Sport jährlich mit mehreren hunderttausend

Euro bei Bauvorhaben, im Jugendsport und bei der Anschaffung neuer Geräte. Die Sportförderung sei zum laufenden Jahr aufgestockt worden, sodass 2020 voraussichtlich rund 280.000 Euro ausgezahlt werden könnten. Hinzu kämen

Summen für größere Bauvorhaben, die aus dem Kreisinvestitionsfonds unterstützt würden: „Alles freiwillige Leistungen des Kreises, die aber gute Investitionen in die Zukunft des Sports und in den Main-Taunus-Kreis insgesamt sind.“ red

Beim Großeinsatz war auch die Schwalbacher Wehr dabei

Brand im Wertstoffhof Wicker

Der überörtliche Löschzug 11 des Main-Taunus-Kreises, bestehend aus dem Einsatzleitwagen, einem Löschfahrzeug, der Drehleiter und dem Gerätewagen Logistik der Feuerwehr Schwalbach, wurde am Dienstagmittag vergangener Woche nach Flörsheim alarmiert.

huf war es zu einem Brand in einer Halle, in der sich eine Sortieranlage befindet, gekommen. Dort wurde durch die Feuerwehren Schwalbach und Sulzbach die Brandbekämpfung im Inneren der Halle, sowie die Demontage der Dachverkleidung mit Hilfe der Drehleiter unterstützt. Bei dem Brand waren ebenfalls weitere Feuerwehren des Main-Taunus-Kreises eingesetzt. red

Auf einem dortigen Wertstoff-

Ihre Werbung in der **Schwalbacher Zeitung** Wir informieren Sie gerne: **06196 / 84 80 80**

– ANZEIGEN –

Gesundheit, Schönheit, Fitness

– ANZEIGEN –

Digitale Services verbessern die Versorgung und die Fitness

Den Schweinehund sicher bezwingen

Wer kennt ihn nicht, diesen verdammten inneren Schweinehund, der vielen so unüberwindlich scheint – sogar, wenn es um die eigene Gesundheit geht. Dagegen ankämpfen kann man etwa mit einem regelmäßigen, persönlichen Fitnessprogramm, das einen Tag für Tag erinnert, motiviert und begleitet.

Die Kurse sind kurzweilig und kommen schnell auf den Punkt – dank Videos, interaktiven Elementen und Übungsaufgaben. Alle Tipps kann der Versicherungsnehmer sofort umsetzen. Für Versicherte mit Rückenleiden, Diabetes oder psychischen

Erkrankungen ermöglicht zum Beispiel die Nürnberger Versicherung in Kooperation mit „Thieme TeleCare“ unterstützende Coaching-Programme. Fachlich ausgebildete Coaches stehen telefonisch im regelmäßigen Austausch mit den Patienten und geben Empfehlungen. „Bei chronischen Rückenschmerzen beispielsweise können sich unsere Krankenversicherten für ein App-gesteuertes Training mit dem innovativen 'Sense-Rückensensor' entschieden“, erklärt Jürgen Hertlein von der Nürnberger Versicherung. Dabei misst ein Clip mit Sensor jede Art von Bewegung und überträgt sie in Echtzeit an die dazugehörige App. Diese analysiert nicht nur das Bewegungsverhalten, sondern signalisiert dem Nutzer auch, wann wieder ein paar Schritte sinnvoll wären. Obendrein schlägt sie Übungen vor, die auf ihn abgestimmt sind.

Mit Computer, Tablet und Smartphone kann es sich gesünder leben lassen. Darauf setzen auch Versicherer. „Digitale Gesundheitservices leisten wichtige Dienste. Sie helfen dort, wo man sie braucht: im Alltag, in den eigenen vier Wänden. Das kann vor allem in strukturschwachen Regionen von Vorteil sein“, sagt Hertlein. pr



Das Smartphone verrät in Sekunden die Allergene. Foto: Cosmille

Kostenlose App informiert über Inhaltsstoffe in Cremes

Smarte Hilfe für alle Allergiker

Ob Rötungen oder Juckreiz – die Symptome stofflich bedingter Allergien sind in der Regel sehr unangenehm. Eine App hilft, nicht zum falschen Produkt zu greifen.

Wer weiß, auf welche Stoffe er allergisch reagiert, sollte den Kontakt damit vermeiden. Bei Kosmetikprodukten hilft die App „Cosmille“ solche Inhaltsstoffe schnell zu erkennen. Die App liefert dabei Informationen zu den Inhaltsstoffen, welche die Kosmetikhersteller in Körperpflegeprodukten wie Creme, Shampoo oder Zahncrème verwenden und die in Form der sogenannten „INCI-Liste“ (International Nomenclature of Cosmetic Ingredients-Liste) auf den Produkten ausgewiesen werden. Mithilfe der App können sich Verbraucher somit genau über ihre Kosmetika informieren. Für Allergiker besonders interessant:

Mit einer Filterfunktion können sie einzelne Inhaltsstoffe oder ganze Stoffgruppen, auf die sie ein besonderes Augenmerk richten möchten, markieren. Die App kann sich jeder kostenfrei auf sein Smartphone herunterladen. pr



Mehr Leistung durch gesunde Zähne!

ZAHNARZTPRAXIS NIEDERHÖCHSTADT
Dr. Mariam Arefe

Die Zahnprophylaxe gehört in jeden Trainingsplan. Für Profis und Amateure!

Mit uns schöpfen Sie Ihr Potenzial endlich aus.

Hauptstrasse 424 | 65760 Eschborn
T +49 (0) 61 73 – 62 27 2 | M info@zahnarztpraxis-arefe.de

Nicole Zöllner
med. Fußpflegerin,
Kosmetikerin,
Nageldesignerin,
Lashstylistin
Terminvereinbarungen
unter
0151 / 23518080

BABOR INSTITUT
DAS POWER-PEELING FÜR IHRE HAUT.
BABOR TECH Microdermabrasion – Sie entscheiden, welche Geschichten Ihre Haut erzählt. Gegen Falten, Unreinheiten und Altersflecken.
Jetzt Beratungstermin vereinbaren.
Traumhaft Schön | Melanie Steinert
Im Hohlweg 10 | 65843 Sulzbach | Tel.: 0 61 96/9 53 12 25
info@kosmetiklandschaft.de | www.kosmetiklandschaft.de
MICRODERMABRASION

Zum Neujahrsempfang der CDU kam auch Innenminister Peter Beuth

Die Sicherheit im Fokus

Am Dienstag vergangener Woche hatte die Schwalbacher CDU zu ihrem Neujahrsempfang ins Bürgerhaus eingeladen. Zu Gast war auch der hessische Innenminister Peter Beuth.

Im offiziellen Teil des Abends standen dementsprechend auch Sicherheitsthemen im Mittelpunkt. In einem lockeren Interviewformat unter der Moderation von Fabian Beine, dem Kreisvorsitzenden der Jungen Union, beleuchteten Peter Beuth und Bürgermeisterkandidat Dennis Seeger die Sicherheitslage in Schwalbach.

Einig zeigten sich die beiden Interview-Teilnehmer zunächst in ihrer Einschätzung, dass Schwalbach nach der Kriminalitätsstatistik keine auffällig unsichere Stadt ist. Die Vorkommnisse der vergangenen Jahre hätten jedoch ein starkes subjektives Unsicherheitsgefühl geschaffen. Die hohe Bevölkerungsdichte

trage zusätzlich dazu bei, dass Vorfälle, die in der unmittelbaren Nachbarschaft auftreten, stärker wahrgenommen würden.

„Gerade hier soll das neue KOMPASS-Programm des Landes Hessen ansetzen, um mit mehr polizeilicher Präsenz, aber auch begleitenden Maßnahmen dazu beizutragen, dass die Menschen sich vor Ort wieder sicher fühlen können“, erklärte Peter Beuth.

Zum aktuellen Sachstand teilte er mit, dass die Auswertung der Sicherheitsbefragung ansteht, die der Stadt Schwalbach weiteren Handlungsbedarf aufzeigen dürfte. Dieser sei dann abzuarbeiten, bevor das sogenannte Sicherheitsiegel des Landes verliehen werden könne. „Es kommt also noch einiges an Arbeit auf Schwalbach zu“, resümierte Dennis Seeger, der betonte: „Sich in seiner Stadt, seinem Wohnumfeld sicher zu fühlen, ist was die Politik gewährleisten können muss.“

Dennis Seeger und Peter Beuth besprachen im weiteren Verlauf mit den Teilnehmern der Veranstaltung die Pläne für bessere Aus- und Fortbildungen der Ordnungspolizei und deren Aufstockung um zwei Stellen, um abendliche und nächtliche Sicherheitsstreifen zu etablieren, die Verbesserung der Prävention durch eine Stärkung von Bildungslandschaften in Kitas, Schulen und Vereinen.

Ebenso war das „Haus des Jugendrechts“ nach Frankfurt und Wiesbadener Vorbild Thema, das Dennis Seeger für Schwalbach und den östlichen Main-Taunus-Kreis etablieren möchte. Darin arbeiten Polizei, Staatsanwaltschaft und Sozialarbeiter unter einem Dach eng verzahnt zusammen, um auf jugendliche Wiederholungstäter zeitnah und engmaschig einzuwirken. Hierbei handelt es sich um Ansätze, die Peter Beuth aus seiner Sicht als Innenminister durchweg positiv bewertet.

„Mit Dennis Seeger verliere ich im Falle seiner Wahl einen sehr fähigen Beamten aus unserem Führungskräfte nachwuchs, aber Schwalbach gewinnt einen ausgezeichneten Bürgermeister und ich freue mich darauf, die konkreten Sicherheitskonzepte nach der Wahl gemeinsam zu besprechen“, meinte Peter Beuth abschließend.

Der Neujahrsempfang klang anschließend im Foyer des Bürgerhauses in geselliger Runde aus. Das Gespräch mit Dennis Seeger und Peter Beuth ist online im Live-Stream auf der Homepage von Dennis Seeger unter <https://dennisseeger.de/neujahrsempfang-mit-innenminister-beuth/> abrufbar. red



CDU-Bürgermeisterkandidat Dennis Seeger (links) sprach beim CDU-Neujahrsempfang mit dem Innenminister Peter Beuth (Mitte) über das Thema Sicherheit. Foto: CDU

SPD Schwalbach will mit der Evangelischen Limesgemeinde ein Familienzentrum realisieren

Menschen zusammenbringen

Zum Thema „Familienzentrum“ haben der Wiesbadener Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende und SPD-Bürgermeisterkandidat Alexander Immisch vor mehr als 40 Besuchern bei einer Veranstaltung bei „Mutter Krauss“ Auskunft gegeben.

Gert-Uwe Mende stellte am Montag vergangener Woche das Wiesbadener Modell der Kinder-Eltern-Zentren (KIEZ), die in den verschiedenen Stadtteilen arbeiten, vor. Dabei handelt es sich um Anlaufstellen für Mütter und Familien mit Kindern im Alter von null bis zehn Jahren. Wichtig ist dabei die Vernetzung mit zahlreichen anderen Institutionen wie Schulen, Kitas und Vereinen. Zu den Angeboten der Kinder-Eltern-Zentren gehören auch Ferien- und Freizeitaktivitäten.

Anschließend erläuterte Alexander Immisch seine Vorstellungen für ein Familienzentrum, das er gerne in Kooperation mit der Evangelischen Limesgemeinde in deren Räumlichkeiten am Ostring etablieren möchte. Über allem steht für ihn, dass ein solches Zentrum Menschen einen Raum gibt, um zusammen zu kommen, sich zu treffen und miteinander auszutauschen. Das Angebot gelte für Familien mit Kindern, aber auch für Senioren und alle, die die Gemeinschaft mit anderen suchen. Ein wichtiges Anliegen ist ihm dabei, der Vereinsamung von Menschen, die ohne familiären Anschluss sind, zu begegnen.

Ein solches Zentrum könne aber nur erfolgreich sein, wenn die Vernetzung mit anderen In-



SPD-Bürgermeisterkandidat Alexander Immisch (Mitte) und SPD-Ortsvorsitzende Nancy Faeser hatten den Wiesbadener Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende zu Gast. Foto: SPD

stitutionen gesichert ist. Denkbar sei, so führte er weiter aus, dass durch die Vernetzung und die Bündelung von Expertenwissen mit der Zeit diese Anlaufstelle zu einem Kompetenz-Zentrum wird. Bürger hätten damit auch die Möglichkeit sich bei alltäglichen Fragen, wie beispielsweise dem Ausfüllen von Formularen, Hilfe und Unterstützung zu holen. Denkbar seien für ihn auch weitere Angebote, wie Sprachkurse und Seniorenkaffee-Nachmittage. Bei seinen zahlreichen Hausbesuchen hat er in Gesprächen mitbekommen, dass Menschen häufig ihre Nachbarn kaum kennen und somit auch keine Kommunikation stattfindet, erläuterte Alexander Immisch. Dem möchte er durch Förde-

rung und Unterstützung von Nachbarschafts- und Straßenfesten begegnen, denn eine Stadt lebt auch durch eine lebendige Gemeinschaft. Dadurch könne der Vereinsamung mit all ihren negativen Folgen entgegengewirkt werden.

Pfarrerinnen Christine Gengenbach von der Evangelischen Limesgemeinde berichtete von den vielen Angeboten, die die Gemeinde in ihren Räumlichkeiten heute schon anbietet. Das sind zum Beispiel der Kindergarten, viele Selbsthilfegruppen, der Offene Internationale Spielkreis für Eltern und Kinder, Konzerte und einmal im Monat ein gemeinsames Mittagessen. Daneben stellt die Gemeinde ihre Räumlichkeiten auch für Kindergeburtstage zur Verfügung. red

Mitteilungen aus dem Rathaus

2. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 43 für das Gebiet „Östlich der Berliner Straße zwischen Taunusstraße, Friedrich-Stoltze-Straße und Wiesenweg“ für den Teilbereich des Bauhofes; Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB)

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Schwalbach a.Ts. hat in ihrer Sitzung am 08.11.2018 beschlossen, den Bebauungsplan Nr. 43 für das Gebiet „Östlich der Berliner Straße zwischen Taunusstraße, Friedrich-Stoltze-Straße und Wiesenweg“ im Bereich des Bauhofes zu ändern und zu erweitern sowie eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB durchzuführen.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans befindet sich im Bereich des Bauhofes nördlich der Berliner Straße und wird von dieser sowie vom Rudolf-Dietz-Weg aus erschlossen. Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist der Bekanntmachung beigelegt.

Ziele und Zwecke der Planung

Die freiwillige Feuerwehr Schwalbach am Taunus hat ihren Standort im innerörtlichen Altstadtbereich der Stadt Schwalbach am Taunus. Sie ist derzeit im Feuerwehrgerätehaus in der Hauptstraße 1a untergebracht. Der Aufrechterhaltung zeitgemäßer und vor allem der gesetzlichen Anforderungen an Größe und Ausstattung der Feuerwehrgebäude, sind dabei durch die Lage am bisherigen Standort zu enge Grenzen gesetzt.

Bei einer Überprüfung durch den Technischen Prüfdienst des Landes Hessen und der Unfallkasse Hessen, wurden arbeitsschutzrechtliche Mängel festgestellt. Die Behebung dieser im Prüfbereich des Technischen Prüfdienstes des Landes Hessen und der Unfallkasse Hessen festgestellten Mängel erfordert eine deutliche Vergrößerung der aktuellen Räumlichkeiten. Hierzu gehört auch die Erweiterung um zwei zusätzliche Fahrzeugboxen. Darüber hinaus fehlen am vorhandenen Standort ca. 20 Parkplätze für die Einsatzkräfte.

Da die Beseitigung dieser Mängel auf Grund der räumlichen Lage und der zur Verfügung stehenden Fläche am bestehenden Standort nicht möglich ist, hat das Regierungspräsidium Darmstadt im Jahr 2018 der Stadt Schwalbach am Taunus aufgetragen, innerhalb der kommenden fünf Jahre einen alternativen Standort für das Feuerwehrgerätehaus zu finden.

Eine Überprüfung möglicher alternativer Standorte im Hinblick auf die Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Hilfsfrist kam zu dem Ergebnis, dass die Verlagerung der Feuerwehr auf das Gelände des Bauhofes als optimalster Standort in Betracht kommt. Da die bisherige Fläche des Bauhofgeländes für eine gleichzeitige Nutzung nicht ausreichend dimensioniert ist, besteht das Erfordernis einer weiteren Flächeninanspruchnahme östlich angrenzend an das Bauhofgelände. Durch die geplante Zusammenlegung der beiden kommunalen Gemeindefunktionseinrichtungen sollen die der Allgemeinheit dienenden Anlagen und Einrichtungen an einem geeigneten Standort räumlich konzentriert und dadurch räumliche und funktionale Synergieeffekte genutzt werden.

Die planungsrechtlichen Voraussetzungen sollen durch die 2. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 43 für das Gebiet „Östlich

der Berliner Straße zwischen Taunusstraße, Friedrich-Stoltze-Straße und Wiesenweg“ für den Teilbereich des Bauhofes geschaffen werden.

Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit

Der Vorentwurf des Bebauungsplans mit Begründung, Umweltbericht und die Ergebnisse der faunistischen Untersuchungen sowie der schalltechnischen Untersuchung und dem Verkehrskonzept kann in der Zeit vom

Montag, dem 17.02.2020 bis einschließlich
Freitag, den 06.03.2020

im Bau- und Planungsamt der Stadt Schwalbach am Taunus, Marktplatz 1 - 2, 65824 Schwalbach am Taunus, 4. Obergeschoss, während der allgemeinen Dienststunden, und zwar

Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
sowie Montag und Donnerstag von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr
und Mittwoch von 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

eingesehen und über seinen Inhalt Auskunft verlangt werden.

Die auszuliegenden Unterlagen sind zusätzlich auf der Internetseite der Stadt Schwalbach am Taunus unter www.schwalbach.de, Servicelinks, Stichpunkte öffentliche Bekanntmachungen oder Verlegung Feuerwehrhaus sowie auf der Internetseite der Planungsgruppe ROB unter <https://planungsgruppe-rob.de/beteiligungsverfahren/> und über das zentrale Internetportal der Bauleitplanung in Hessen <https://bauleitplanung.hessen.de/> verfügbar.

Schwalbach, den 11. Februar 2020

Der Magistrat der Stadt Schwalbach
Christiane Augsburger, Bürgermeisterin



Räumlicher Geltungsbereich der 2. Änderung und Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 43 für das Gebiet „Östlich der Berliner Straße zwischen Taunusstraße, Friedrich-Stoltze-Straße und Wiesenweg“ für den Teilbereich des Bauhofes (unmaßstäblich)

Quartalsfälligkeit für Grundbesitzabgaben und Gewerbesteuer

Die Stadtkasse Schwalbach am Taunus (Gläubiger-Identifikationsnummer: DE45ZZZ0000033012) weist darauf hin, dass am 17.02.2020 fällig sind:

1. Rate für Grundbesitzabgaben
1. Rate für Gewerbesteuer

WICHTIG: Steuerbescheide für Grundbesitzabgaben und Gewerbesteuer behalten bis zur Zustellung eines neuen Bescheides ihre Gültigkeit - auch über mehrere Jahre.

Zur Einhaltung des Fälligkeitstermins achten Sie bitte auf die rechtzeitige Überweisung der angeforderten Beträge. Bei allen Zahlungen auf unsere Bankkonten vermerken Sie bitte Ihr vollständiges Kaszenzeichen und Name des Steuerpflichtigen. Nur so ist gewährleistet, dass Ihre Zahlung richtig verbucht wird und Sie nicht unberechtigt gemahnt werden.

Wir bitten Sie möglichst für jedes Kaszenzeichen eine separate Überweisung zu tätigen.

Konten der Stadtkasse:

Bank	IBAN	BIC
Taunus Sparkasse	DE50 5125 0000 0049 0000 49	HELADEF1TSK
Nassauische Sparkasse	DE68 5105 0015 0196 0050 05	NASSDE55XXX
Frankfurter Volksbank	DE51 5019 0000 0300 6341 25	FFVBDEFF

Bei Zahlungspflichtigen, die der Stadtkasse eine Einzugsermächtigung erteilt haben, werden die fälligen Beträge mit Wertstellung zum 17.02.2020 vom angegebenen Konto abgebucht.

Alle Steuer- und Gebührenpflichtigen, die nicht am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen werden gebeten, die Zahlungstermine zu beachten und einzuhalten. Für verstäet eingehende Steuerzahlungen müssen die gesetzlich vorgeschriebene Mahngebühren und Säumniszuschläge erhoben werden.

Schwalbach am Taunus, 13.02.2020
Christiane Augsburger, Bürgermeisterin

Stadt Schwalbach am Taunus

Adresse: Magistrat der Stadt Schwalbach am Taunus,
Marktplatz 1-2, 65824 Schwalbach am Taunus,
Telefon (06196) 804-0, Telefax (06196) 804-300,
Internet-Adresse: www.schwalbach.de

Die Veröffentlichung der städtischen Bekanntmachungen in der Schwalbacher Zeitung ist ein zusätzlicher Service der Stadtverwaltung.

Die wöchentliche Erscheinungsweise der Schwalbacher Zeitung kann gelegentlich dazu führen, dass Termine, zum Beispiel für Ausschuss-Sitzungen, bereits verstrichen sind.



Für ihre Leistungen bei der Mathematik-Olympiade und dem Mathematik-Wettbewerb der Stufe 8 in Hessen wurden einige Schüler der Albert-Einstein-Schule mit einer Urkunde geehrt. Sieben von ihnen treten diese Woche in der dritten Runde an. Foto: AES

Sieben AES-Schüler qualifizierten sich für Landesrunde der Mathematikolympiade – Diese Woche dritte Runde in Darmstadt

Neue Erfolge bei Mathe-Wettbewerben

● **Zahlreiche Schüler der Albert-Einstein-Schule (AES) nahmen im ersten Halbjahr des aktuellen Schuljahrs erfolgreich an Mathematik-Wettbewerben teil.**

Gleich sieben Schüler der AES dürfen am 21. und 22. Februar das Schwalbacher Gymnasium bei der dritten Runde der hessischen Mathematik-Olympiade in Darmstadt vertreten. Darunter sind so erfolgreiche „Olympioniken“ wie der angehende Abiturient Patrick Nasri-Roudsari und Paul Martin aus der Stufe neun, die in den vergangenen Jahren mit Preisen von der Landesrunde zurückgekehrt sind und 2019 auch Preisträger beim Bundes-Mathematikwettbewerb waren. Aber auch neue Talente konnten auf sich auf-

merksam machen. So werden Milan Dieterich und Juri Kobyciev aus der Stufe fünf, Marie Strohm aus der Stufe sechs, Sophia Faassen aus der Stufe sieben und Finn Johnen aus der Stufe elf das erste Mal an der Landesrunde teilnehmen.

„Es freut uns besonders, dass wir in nahezu allen Klassenstufen einen Schüler zur Landesrunde entsenden dürfen, motiviert dies doch auch die anderen Schüler, die sich mit Begeisterung und Freude an der Mathematikolympiade beteiligen“, erklärt Grit Richter, Fachbereichsleiterin für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Zweig, das Ergebnis.

Auch in diesem Jahr sind 58 Kinder und Jugendliche aus allen Jahrgangsstufen im November bei der zweiten Runde

der Mathematik-Olympiade angetreten, nachdem sie sich durch ihre Ergebnisse in der ersten Runde qualifizieren konnten. Bei dem Wettbewerb müssen in jeder Runde vier anspruchsvolle Aufgaben gelöst werden. In der zweiten Runde haben die Teilnehmer 240 Minuten Zeit dafür. Die Aufgaben sind so gestaltet, dass gute schulische Mathematikkenntnisse hilfreich sind, aber nur wer bei den Problemen die richtige Lösungsidee findet und seinen Lösungsweg logisch nachvollziehbar darstellen kann, ist dabei erfolgreich. Die Besten jeder Jahrgangsstufe werden zum Abschluss des Wettbewerbs an der Schule mit einer Urkunde geehrt.

Mit den Zeugnissen zum Halbjahr wurden aber auch die Schulsieger des Mathematik-

wettbewerbes des Landes Hessen der Stufe acht geehrt. Im Gegensatz zur Olympiade sind die Aufgaben bei diesem Wettbewerb so gestaltet, dass sie eng an den Mathematikunterricht anknüpfen, daher nehmen alle Schüler dieser Klassenstufe daran teil. Die sechs Besten werden mit einer Urkunde des Hessischen Kultusministeriums ausgezeichnet und qualifizieren sich für die Kreisrunde.

Als Schulsiegerin mit 46 von 48 möglichen Punkten tritt Svenja Kampmann nun am 4. März in der nächsten Runde an. Begleitet wird sie vom Zweitplatzierten Hyunseo Chang (45,5 Punkte) und den vier Drittplatzierten Kevin Haack, Andreas Sonntag, Tom Burk und Ben Eichenauer, die jeder 45 Punkte erzielten. red

Neues Halbjahresprogramm der KEB Maintaunus liegt vor

Freiräume schaffen

● **Das neue Halbjahresprogramm der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Limburg (KEB) liegt jetzt vor. Die gedruckte Broschüre ist in zahlreichen katholischen und städtischen Einrichtungen sowie in den Pfarrbüros im Bezirk Maintaunus erhältlich. Sie ist aber auch unter www.keb-maintaunus.bistumlimburg.de im Internet zu finden.**

Die unterschiedlichsten Veranstaltungen der KEB werden zum Großteil von ehrenamtlich tätigen Christen ermöglicht. „Dieses beständige und außerordentliche Engagement macht Bildung und Orientierung für die breite Öffentlichkeit zugänglich, denn insbesondere Ehrenamtliche begegnen Menschen auf Augenhöhe und ermöglichen vielleicht gerade dadurch „Perspektivwechsel“, heißt es in einer Pressemitteilung der KEB.

Unter dem Motto „Freiräume“ startet das Halbjahresprogramm mit Vorträgen, Diskus-

sionen und Kursen. Ein Höhepunkt der Veranstaltungen im Bezirk Maintaunus ist die neue Gesprächsreihe „Wort. Wechsel“, die zum Mitreden und Nachdenken einlädt. Am 11. März ist Dr. Prinz Asfa-Wossen Asserate zu Gast im katholischen Gemeindezentrum St. Barbara in Hattersheim. Der Großneffe des ehemaligen äthiopischen Kaisers Haile Selassie kam als Student nach Deutschland und ist heute Schriftsteller und exzellenter Kenner der europäischen Geschichte. Er plädiert für ein neues Denken hinsichtlich des Begriffs „Heimat“.

In derselben Gesprächsreihe diskutieren am 17. Juni Armutsforscher Prof. Dr. Christoph Butterwege und der ehemalige FAZ-Herausgeber Hugo Müller-Vogg unter dem Titel „Auf der Suche nach Gerechtigkeit“. Im Pfarrsaal St. Nikolaus in Eschborn-Niederhöchstadt geht es an diesem Abend um den Zusammenhang von arm und reich und um Fragen sozialer Gerechtigkeit. red

Spannender Vortrag des Arbeitskreises WiTechWi in der AES

Gefährliches Essen

● **Am Mittwoch vergangener Woche fand zum Thema „Mikrobielle Gefahren durch oder für unsere Lebensmittel“ ein Vortrag von Prof. Dr. Gert-Wolfhard von Rymon-Lipinski statt. Etwa 60 Zuhörer waren gekommen, um Näheres zu erfahren.**

Der Schwalbacher Gert-Wolfhard von Rymon-Lipinski ging auch kurz auf den Listerien-Skandal bei der Firma Wilke ein. Hier sei offensichtlich mit krimineller Energie vorgegangen worden. Im Regelfall hätten wir in Deutschland mikrobielle Gefahren im Zusammenhang mit Lebensmitteln gut im Griff.

Zunächst erfuhr die Zuhörer dann, worauf im Haushalt beim Umgang mit Lebensmitteln zu achten ist. Richtiges Kühlen und Einfrieren steht hier an erster Stelle. Das Verbrauchsdatum soll beachtet werden, Geflügel und Wild immer durchgaren und von anderen Lebensmitteln trennen. Verschimmeltes immer vernichten und besondere Vorsicht sollte bei fertigen Mischsalaten gelten.

Diese und andere Tipps führten jetzt schon zu einigen Zwischenfragen der Zuhörer. Auch im weiteren Verlauf des Vortrags wurden immer wieder Fragen gestellt. Im nächsten Kapitel der Ausführungen ging es um die Arten der Mikroorganismen und die Gefahren, die von ihnen ausgehen können. Bakterien, Schimmelpilze, Algen und Viren können neben weiteren Einzellern eine Gefahr für die Gesundheit darstellen. Die wichtigsten Organismen wurden beschrieben, ihre Verbreitung erklärt, Symptome beim erkrankten Menschen darge-

stellt und ihre Gefährlichkeit beschrieben.

Manchem Zuhörer ist bei diesem Teil des Vortrags ein Schauer über den Rücken gelaufen. Der Referent erklärte, dass die wirklich gefährlichen Erkrankungen dank inzwischen stark verbesserter Hygienebedingungen bei der Lebensmittelherstellung und Lagerung äußerst selten sind.

Diese dafür notwendigen Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren bei der Lebensmittelherstellung wurden im dritten Teil des Vortrags ausführlich erläutert. Besonders wurden dann die verschiedenen Verfahren der Haltbarmachung von Lebensmitteln mit Wärme, Kälte, Trocknen und durch Konservierungsstoffe erläutert. Vor allem die Konservierungsstoffe hätten zu Unrecht einen schlechten Ruf. Ihr Einsatz unter Einhaltung einschlägiger Bestimmungen sei bei bestimmten Lebensmitteln unerlässlich und absolut unbedenklich. Der letzte Teil des Vortrags stellte die Gesetzeslage und die einschlägigen europäischen und deutschen Bestimmungen dar.

Am Ende fasste Gert-Wolfhard von Rymon-Lipinski die wichtigsten Aussagen noch einmal zusammen. Hierbei wies er besonders darauf hin, dass eine wichtige Ursache von Lebensmittelvergiftungen mangelnde Hygiene im Haushalt ist.

Der nächste Vortrag der WiTechWi-Reihe ist am Mittwoch, 11. März, zum Thema „Forschung für den Meeresschutz“. Auch dieser findet wieder um 19.30 Uhr im Hörsaal der Albert-Einstein-Schule statt. red

Das Neueste aus Schwalbach täglich im E-Mail-Postfach

Abonnieren Sie kostenlos den neuen E-Mail-Newsletter der

Schwalbacher Zeitung

und lassen sich jeden Tag bequem über Neuigkeiten aus Schwalbach informieren!

Zum Abonnieren einfach den nebenstehenden QR-Code scannen und eine E-Mail-Adresse in das Formular eintragen oder das Formular rechts oben auf unserer Internetseite www.schwalbacher-zeitung.de nutzen.



Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach



Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach



Ich wähle
Alexander Immisch
Mein Bürgermeisterkandidat für Schwalbach



Zahlreiche Fragen stellten die Zuhörer dem Referenten Gert-Wolfhard von Rymon-Lipinski. Foto: Kulturkreis GmbH